

Theater Freiburg 2014/15



 Bambi@TheaterFreiburg ▾

»Freiheit kann ein Gefühl sein ...«
www.theater.freiburg.de

[Tweet](#)

BZ-Kultur

Eine Bühne fürs Theater



badische-zeitung.de/kultur

Ob auf der Bühne, im Studio oder irgendwo:
Theater ist die Faszination vom spielenden Menschen.
Doch ist der Vorhang zu, sind alle Fragen offen. Sagt Brecht.
Wir geben täglich Antworten. Und stellen neue Fragen.

Badische  Zeitung

3
Editorial

Liebes Publikum,

S. 6	Spielplanübersicht	Wir freuen uns mit Ihnen auf die neue Spielzeit 2014/15 und die Wiedereröffnung unseres Theaters mit einer sanierten Bühnentechnik.
S. 9	Oper	In Kooperation mit dem Theater im Marienbad und dem E-Werk beherbergen wir im November 2014 eines der wichtigsten Festivals des zeitgenössischen Theaters, das Festival »Politik im freien Theater«, das für die aktuelle Ausgabe mit dem Thema »Freiheit« 15 nationale und internationale Produktionen zeigen wird. Freiheit ist zum Freizeit-Gefühl geworden, selbst wenn sie sich als Meinungsfreiheit ausdrücken lässt (wie eine Zitrone), spottet Elfriede Jelinek. Das höchstgehandelte Freiheitsversprechen unserer Zeit – der globale öffentliche Raum des Internet – erweist sich als System der Überwachung und als Markt, der auf uns wettet. Die von anderen ersehnte Freiheit des Individuums mutiert hier zur Forderung nach Selbstoptimierung. Wir stellen noch einmal unsere alte Frage »Wollen wir unendlich sein?« und loten in verschiedenen Inszenierungen zwischen Schöpfungphantasien der »kreativen« Synthetischen Biologie und der Verletzlichkeit »störanfälliger«, also sterblicher Individuen den Wert des Lebendigen aus. Im Schauspiel spannen wir den Bogen von Frischs »Homo Faber« (1957) zum »Homo Creator« der Gegenwart. In seiner Oper »Die tote Stadt« beschreibt der Komponist Erich Wolfgang Korngold den obsessiven Erinnerungsraum eines durch den Tod seiner Frau verkehrten Mannes, der die Gegenwart mit einer »Kirche des Gewesenen« überschreiben will. Anderen bleibt selbst diese Dimension versagt: In ihrem Tanzstück »The way it grew« versuchen Gavin Webber und Grayson Millwood das Leben eines Mannes zu rekonstruieren, der alles vergessen hat.
S. 13	Gespräch »Regeln als Ausnahmen«	
S. 15	Schauspiel	
S. 24	Gespräch »Vom Homo Faber zum Homo Creator«	
S. 29	Tanz	
S. 38	Spielplan Junges Theater	
S. 40	Wir spielen für Familien	
S. 44	Wir machen Ihr Theater	
S. 49	TheaterFreunde	
S. 50	Das Freiburg-Abo	
S. 52	Die Besucher-gemeinschaften	
S. 53	Die Familien-Abos	
S. 55	Kartenpreise	
S. 56	Abonnements	
S. 58	Service & Karten	

Vielleicht wird »Freiheit« immer besonders sichtbar, wenn sie bedroht ist oder vorenthalten wird? Wir wollen Geschichten von Ein- und Auswanderungen erzählen und erforschen, wo unsere eigene Migrationsgeschichte beginnt. Nicht zuletzt schauen wir auf uns selbst – hier in dieser Stadt. Wir beginnen mit Ibsens »Ein Volksfeind«. Und enden mit der Uraufführung einer Stadt-Oper von Sinem Altan nach einem Libretto von Tina Müller. In »Die gute Stadt« rückt die Peripherie mit anderen Sichtweisen heran. Professionelle Sänger und Schauspieler treffen auf Laienchöre und das Philharmonische Orchester auf ein Laienorchester. In diesem Sinne freuen Sie sich mit uns auf Konfrontationen, Klangexplosionen und eine spannende neue Spielzeit! Last but not least: Ein herzliches Dankeschön an alle, die die Sanierung ermöglicht und unterstützt haben, sowie Ihnen, liebes Publikum, die Sie uns zu unseren diversen Außenspielstätten begleitet haben.


Ihre Barbara Mordel

Freiheit kann ein Gefühl sein

Elfriede Jelinek
Auszug aus »Die
Schutzbefohlenen«
www.elfriedejelinek.com

Freiheit kann ein Gefühl sein, ich sage Ihnen, ein Gefühl, das hat nicht jeder, der Sport kennt dieses Gefühl, die Natur kennt es auch, der Schifahrer in den Bergen kennt es, das heißt, jeder kennt das Gefühl der Freiheit, alle kennen es, jeder kennt sie: die Freiheit. Na, die haben wir noch gebraucht!, ja, die haben wir gebraucht, lasst uns fliehen, unbezwungen und vom aufgeräumten Schreibtisch lasst uns aufgeräumt fliehen!, die Freiheit brauchen wir für die Freizeit, die Freiheit, die haben wir gebraucht, ja, genau die, wir brauchen sie, oje, nichts mehr übrig, ich wollte Ihnen noch was aufheben, aber es ist einfach nichts mehr da. Ich nehme mir diese Freiheit und diese auch noch, und auf einmal ist nichts mehr übrig, ich lasse mir selbst keine Freiheit mehr übrig, dumm gelaufen, nein, die andre ist schöner, die nehme ich, was, die hat schon ein anderer? Unerhört! Ich nehme mir die Freiheit daneben, auch wenn schon ein anderer sein Handtuch draufgelegt hat, ich bin so frei, andre Menschen zu brauchen, nein, äh, zu gebrauchen, nein, falsch, die Freiheit gebrauche ich ja, und zwar brauche ich sie, damit ich die Freiheit anderer achten, äh, achten kann, andre Menschen aber nicht, die brauche ich nicht, die Freiheit aber schon, ja, anerkennen, achten und respektieren die Freiheit, die sich auch als Meinungsfreiheit ausdrücken kann wie eine Zitrone, nichts mehr übrig, wenn man die Meinung fest herausgedrückt hat, dann ist nichts mehr da, doch es war schon vorher nicht mehr viel übrig, ich habe mir die Freiheit genommen, eigener Meinung zu sein, aber jetzt ist nichts mehr übrig, nichts mehr da, auch von meiner Meinung nichts, oje, Entschuldigung, habe ich mir etwa alle Freiheiten genommen? [...] Sie können ertrinken, ersticken, erfrieren, verhungern, erschlagen werden, alles schöne Freiheiten, wenn auch nicht Ihre, aber Sie sind vielleicht so großzügig und geben Sie weiter? Danke. Vielen Dank. Sie wissen ja, Sie haben jede Freiheit, meine Meinung nicht zu teilen. Gut. Ich würde sie eh nicht teilen, jedenfalls nicht mit Ihnen! [...] Das hätten Sie erwarten müssen, als das Licht vorhin geblinzelt hat, bevor es ausgegangen ist. Ich geh jetzt auch. Überall werde ich gerufen. Sie hat keiner gerufen, Sie ewig Umnachteter, gehen Sie zurück mit Ihrem blöden Zweig zu Ihrem Gott, gehen Sie bitte mit Ihrer Sippe, sterben Sie stumm in Schlingen, in Solingen, wo auch immer. [...] Die Freiheit endet dort, wo Ihre beginnt, jawohl, aber Ihre beginnt nicht, dafür werde ich schon sorgen, und meine endet nicht. So. Ihre endet, bevor sie beginnt, und meine beginnt überhaupt immer und endet nie. So. Nein. Nicht so! Bitte kommen Sie mir nicht so!



Spielplan

PREMIEREN

DO 2.10.14 / Schauspiel
DER ZAUDERER VON OZ
 Projekt über den Weg
 psychischer Erkrankung

FR 3.10.14 / Schauspiel
**AGONIE UND EKSTASE
 DES STEVE JOBS**
 von Mike Daisey

SA 4.10.14 / Oper
CARMEN
 von Georges Bizet

FR 10.10.14 / Schauspiel
HOMO FABER
 nach dem Roman von
 Max Frisch

SA 11.10.14 / Tanz
GEISTER SCHÜTTELN
 SoLD Freiburg trifft
 SoLD Jerusalem

SA 18.10.14 / Schauspiel
EIN VOLKSFEIND
 von Hendrik Ibsen

SO 16.11.14 / Junges Theater
**DIE BREMER
 STADTMUSIKANTEN**
 Kinderstück nach dem Märchen
 der Brüder Grimm

DO 27.11.14 / Tanz
LA MULA
 Beatmusical

FR 28.11.14 / Schauspiel
DIE SCHUTZBEFOHLENEN
 von Elfriede Jelinek

SA 29.11.14 / Oper
ORLANDO
 von Georg Friedrich Händel

SO 14.12.14 / Tanz
DER NUSSKNACKER
 von Freiburgern für Freiburger

Dezember 2014 / Tanz
THE WAY IT GREW
 Tanzstück über
 das Vergessen

FR 16.1.15 / Schauspiel
DAS GROSSE HEFT
 nach dem Roman
 von Ágota Kristóf
 mit den »methusalems«

SA 17.1.15 / Oper
DIE TOTE STADT
 von Erich Wolfgang Korngold

Januar 2015 / Tanz
TUNING
 Choreografische Hommage
 an den Exzess

SA 31.1.15 / Schauspiel
**DER DIENER
 ZWEIER HERREN**
 von Carlo Goldoni

FR 6.2.15 / Tanz
IN DISGUISE
 von Simone Aughtterlony &
 Antonija Livingston

SA 7.2.15 / Tanz
ROSAS DANST ROSAS
 von Anne Teresa
 de Keersmaecker

SA 21.2.15 / Oper
DER TROUBADOUR
 von Giuseppe Verdi

Frühjahr 2015 / Schauspiel
VÖLKERWANDERUNG
 von Turbo Pascal, Element 3 und
 Theater Freiburg

DI 17. & MI 18.3.15 / Filmkonzert
NOSFERATU
 Stummfilm live begleitet vom
 Philharmonischen Orchester

FR 27.3.15 / Schauspiel
IMMER NOCH STURM
 von Peter Handke

Frühjahr 2015 / Stadtprojekt
DIE WÄCHTER VON FREIBURG
 von Joanne Leighton

SA 18.4.15 / Oper
DIE KÖNIGIN VON SABA
 von Karl Goldmark

April 2015 / Tanz
BODIESLANGUAGES
 Multilinguale Choreografie

April 2015 / Tanz
**TOWARDS ANOTHER
 MIRACULOUS**
 Choreografisches Dérive

Mai 2015 / Tanz
GLK
 von Jana Unmüßig

Mai 2015 / Tanz
TANZPLAGE
 Solo über ein Massenphänomen

SA 30.5.15 / Oper
ORPHEUS UND EURYDIKE
 von Christoph Willibald Gluck

SA 13.6.15 / Oper
DIE GUTE STADT (UA)
 Eine Stadt-Oper von
 Sinem Altan und Tina Müller

DO 16.7.15 / Tanz
GROOVE ME FREIBURG
 von Sebastian Matthias

WIEDER IM SPIELPLAN

DI 4.11.14 / Schauspiel
DANTONS TOD
 von Georg Büchner

Frühjahr 2015 / Schauspiel
DIE JUNGFRAU VON ORLEANS
 von Friedrich Schiller

Frühjahr 2015 / Schauspiel
WARTEN AUF DIE BARBAREN
 von J.M. Coetzee

Frühjahr 2015 / Oper
**OSCAR UND DIE DAME
 IN ROSA (UA)**

von Fabrice Bollon nach
 einer Erzählung von
 Eric-Emmanuel Schmitt

SA 30.5.15 / Oper
ORPHEUS UND EURYDIKE
 von Christoph Willibald Gluck

SA 13.6.15 / Oper
DIE GUTE STADT (UA)
 Eine Stadt-Oper von
 Sinem Altan und Tina Müller

DO 16.7.15 / Tanz
GROOVE ME FREIBURG
 von Sebastian Matthias

FESTIVALS & KONGRESSE

SA 11. & SO 12.10.14 / Tanz
BEET & BOX
 Bambis Beet schwärmt aus

DO 13. - SO 23.11.14
FREIHEIT, DIE ICH MEINE
 9. Festival
 Politik im Freien Theater
 Theater Freiburg, E-Werk,
 Theater im Marienbad

FR 6. - SO 8.2.15 / Tanz
RIP IT!
 Abschlussfestival zu
 Feminismus & Gender Hacking

FR 27. - SO 29.3.15 / Schauspiel
FREMD!?!
 Themenwochenende:
 Geschichte als
 Migrationsgeschichte

DO 25. & FR 26.6.15
KINDER ZUM OLYMP!
 Kongress zur kulturellen Bildung

DO 2. - SO 5.7.15
**WOLLEN WIR
 UNENDLICH SEIN?**
 Themenkongress zur
 Synthetischen Biologie

Spielplan Junges Theater
 siehe Übersicht S. 38 / 39 sowie
www.junges.theater.freiburg.de



9
Oper

Oper

PREMIEREN

Carmen	SA 4.10.14
Orlando	SA 29.11.14
Die tote Stadt	SA 17.1.15
Der Troubadour	SA 21.2.15
Die Königin von Saba	SA 18.4.15
Orpheus und Eurydike	SA 30.5.15
Die gute Stadt (UA)	SA 13.6.15

WIEDER IM SPIELPLAN

Oscar und die Dame in Rosa (UA)	Frühjahr 2015
------------------------------------	---------------

Spielplan Junges Theater
siehe Übersicht S. 38/39 sowie
www.junges.theater.freiburg.de

SA 4.10.14
Premiere, Großes Haus

Carmen

OPER VON GEORGES BIZET

Ein bedingungslos liebender, tugendhafter, pflichtbewusster, aber auch eifersüchtiger Soldat und eine selbstbestimmte, unabhängige Zigarettenfabrik-Arbeiterin, unmoralisch und stolz, ihre Freiheit über alles stellend – unterschiedlicher als Carmen und José kann ein Paar kaum sein. Es ist das Mysterium der Liebe, das sie einander in die Arme treibt, symbolisiert durch die Blume, die Carmen José zuwirft. Doch der kurze Moment des Glücks lässt sich nicht halten. So sehr José sich bemüht, Carmen zu binden, so sehr wehrt sie sich gegen die Vereinnahmung. Die fatale Abhängigkeit ist jedoch nicht mehr rückgängig zu machen, und so stirbt Carmen durch die Hand Josés, während ihr neuer Liebhaber sich als Torero in der Arena beweist – ein Akt der Freiheit. Denn lieber scheidet Carmen aus dem Leben, als dass sie sich in ihrer Lebensweise einschränken lässt. Und so vermengt sich die Liebes- und Todes-Unausweichlichkeit mit der unvergleichlichen Atmosphäre der spanischen Hitze, die Bizet im größten Welterfolg der Operngeschichte so meisterhaft in seiner Musik eingefangen hat.

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon / Regie: Rosamund Gilmore / Bühne & Kostüme: Nicola Reichert / Chor: Bernhard Moncado / Kinder- und Jugendchor: Thomas Schmieger
Mit Unterstützung der Excellenzinitiative der TheaterFreunde Freiburg

SA 29.11.14
Premiere, Großes Haus

Orlando

OPER VON GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Ein Verwirrspiel um Liebe, Leidenschaft, Verführung und Eifersucht – der Paladin Orlando verlässt das Kampfgeschehen, um sich auf dem Feld der Liebe zu beweisen. Als er jedoch erfahren muss, dass Angelica ihr Herz bereits an einen anderen Mann vergeben hat, nimmt es mit ihm eine gefährliche Wendung: Orlando verliert schlichtweg den Verstand und schlägt auf dem Schlachtfeld der Liebe blutigere Wunden als sie das reale Schlachtfeld je gesehen hat. Sein Zustand ist unberechenbar, für seine Freunde wie für seine Gegner. In seinem Wahn richtet er seine Liebeserklärungen an das schöne Gesicht einer Schäferin, er kämpft gegen zauberhafte Feen und zerstört friedliche Hütten – bevor er durch einen Zauber geheilt werden kann, der ihn das gesamte Ausmaß seiner Raserei erkennen lässt. Im Changieren zwischen Komik und Heroik, von Händel musikalisch meisterhaft umgesetzt, nimmt die Oper einen ganz besonderen Platz in dessen Oeuvre ein.

Musikalische Leitung: Julia Jones / Regie: Joachim Schloemer
Bühne: Olga Ventosa Quintana / Kostüme: Nicole von Graevenitz / Mit Unterstützung der Excellenzinitiative der TheaterFreunde Freiburg

SA 17.1.15
Premiere, Großes Haus

Die tote Stadt

OPER VON ERICH WOLFGANG KORNGOLD

Eine Kirche des Gewesenen: Paul bewahrt das Andenken an seine verstorbene Frau Marie auf seine Weise. Zwischen Photographien und Reliquien lebt er in einem Erinnerungsraum – bis er auf Marietta trifft, die der Verstorbenen zum Verwechseln ähnlich sieht. Begeistert wirft er sich in die neue Liaison, doch die anfängliche Ähnlichkeit schwindet in dem Maße, in dem Marietta ihr eigenes Leben offenlegt. Als die Differenz immer größer wird, wählt Paul die Flucht nach vorn, auf dass sie wieder ganz der Toten gleiche. Bei Erscheinen der »Toten Stadt« war Korngold, der heute vor allem als Filmkomponist und Oscar-Preisträger bekannt ist, bereits ein gefeierter Theaterkomponist. Vor allem die Kraft seiner spätromantischen Klangsprache, mit der er sowohl Pauls Flucht aus dem Leben als auch die pure Lebensfreude Mariettas auszuleuchten wusste, brachte dem erst 23-Jährigen größte Bewunderung ein. Und tatsächlich besticht die Oper durch ihren ungeheuren Facettenreichtum und bestätigt Korngolds Ruf als Wunderkind – ein Prädikat, von Mahler ausgesprochen, von Strauss und Puccini bestätigt.

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon / Regie: Florentine Klepper / Bühne: Martina Segna / Kostüme: Adriane Westerbarkey / Chor: Bernhard Moncado / Kinder- und Jugendchor: Thomas Schmieger

SA 21.2.15
Premiere, Großes Haus

Der Troubadour

OPER VON GIUSEPPE VERDI

Die seelischen Verwerfungen einer aus den Fugen geratenen Familie, wie wir sie in beinahe jeder Verdi-Oper eindringlich vorgeführt bekommen, führen im 1853 uraufgeführten »Troubadour« schier ins Bodenlose: Als Rache für ihre hingerichtete Mutter will Azucena – als Hexe von der Gesellschaft gleichermaßen gefürchtet und ausgestoßen – den Adelsspross Manrico bei lebendigem Leib verbrennen, wirft aber in ihrer Raserei den eigenen Sohn in die Flammen. Die Ungeheuerlichkeit dieses Mordes am eigenen Kind kann sie nur rigoros verdrängen, sonst gäbe es für sie kein weiteres Überleben.

Manrico gibt sie als ihr Kind aus, zieht es im harten Umfeld der gesellschaftlich Geächteten auf. Oder ist dies ein neuer Schachzug ihres Rachefeldzuges? Bedingungslos dreht sich die Spirale der Gewalt weiter und lässt keinen zur Ruhe kommen, so wie die verdrängte Vergangenheit sich immer wieder ihren Weg ins Bewusstsein bahnt: Überall singt man die Lieder von den lodernden Flammen.

Musikalische Leitung: Gerhard Markson / Regie: Rudi Gaul & Heiko Voss / Bühne & Kostüme: Olga Motta
Chor: Bernhard Moncado / Mit Unterstützung der Excellenzinitiative der TheaterFreunde Freiburg

SA 18.4.15
Premiere, Großes Haus

Die Königin von Saba

OPER VON KARL GOLDMARK

Der schwelgenden Orientalismus-Begeisterung des späten 19. Jahrhunderts huldigt Karl Goldmarks erste Oper, mit der er 1875 einen bahnbrechenden Erfolg feiern konnte. »Die Königin von Saba« avancierte zu den meist gespielten Opern der Jahrhundertwende und kein Geringerer als Karl Kraus attestierte Goldmark tatsächlich, nach Wagner der größte Musikdramatiker zu sein. Als schillernde Femme fatale bringt die Königin, auf König Salomons Einladung von Saba nach Jerusalem kommend, den jugendlichen Assad zur Raserei: Immer wieder zeigt sie sich ihm unter vier Augen willig, in der Öffentlichkeit jedoch verleugnet sie ihn. In Melancholie und Trauer versunken, bleibt dem unglücklich Verliebten schlussendlich nur der Liebestod: das Dahinschwinden mit einem Lächeln auf den Lippen, das Zelebrieren einer einsamen Liebe im Tod.

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon / Regie: Kirsten Harms
Bühne & Kostüme: Bernd Damovsky / Chor: Bernhard Moncado / Mit Unterstützung der Excellenzinitiative der TheaterFreunde Freiburg

SA 30.5.15
Premiere, Großes Haus

Orpheus und Eurydike

OPER VON
CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

Wer hätte je intensiver empfunden als der berühmteste Sänger der Operngeschichte? Es verwundert nicht weiter, dass Christoph Willibald Gluck mit seiner ersten Reformoper für Wien gerade am Orpheus-Mythos ansetzt, prangerte er doch an, dass die Oper wieder zu ihren ursprünglichen Gefühlstiefen zurückgeführt werden müsse. Und wer wäre dafür besser geeignet als jener Sänger, der gleich zweimal um die Geliebte trauern muss? Wer hätte je mehr gewagt, je mehr gewonnen? Bis in die tiefsten Tiefen steigt Orpheus hinab, um der Unterwelt mit seinem betörenden Gesang die geliebte Eurydike abzutrotzen – und ist damit sogar erfolgreich. Sie darf ihm folgen, solange er sich nicht umwendet. Doch Eurydike, die von diesem Verbot nichts ahnt, will lieber im Totenreich verweilen als auf den Blick des Geliebten verzichten. Zuletzt kann Orpheus keinen Widerstand mehr leisten: Sein Blick führt direkt in die Katastrophe – doch es gibt ja noch den Gott der Liebe.

Regie: Markus Bothe / Chor: Bernhard Monaco

SA 13.6.15
Premiere, Großes Haus

Die gute Stadt

EINE STADT-OPER VON SINEM ALTAN
UND TINA MÜLLER (UA)

Der Gutmensch trifft sich gerne mit Seinesgleichen im Zentrum der guten Stadt, um sich über die gemeinsamen Lebensansichten auszutauschen. Doch was, wenn auf einmal die Peripherie heranrückt? Wenn gar ein Künstler wie Wildundfrei die Gepflogenheiten der guten Stadtmenschen auf den Kopf stellt? Das Einzige, was er für sein Experiment braucht, sind ein paar gute Probleme. Die beißende Opern-Groteske von Sinem Altan auf ein Libretto von Tina Müller zeigt alles, was eine Stadt zu bieten hat: professionelle Sänger treffen auf Laienchöre, das Philharmonische Orchester auf Blaskapellen und ein Saz-Ensemble, gute Menschen treffen auf noch bessere Menschen – eine Uraufführung für Freiburgs Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die humorvoll das Leben der guten Stadtbevölkerung beleuchtet.

Musikalische Leitung: Nikolaus Reinke / Regie: Thalia Kellmeyer / Bühne & Kostüme: Olga Motta / Gefördert durch den Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg



Regeln als Ausnahmen

EIN GESPRÄCH ZWISCHEN DEM PHILOSOPHEN MANUEL SCHEIDEGGER UND DER THEATERAUTORIN TINA MÜLLER.

TINA MÜLLER: Während der Entstehung meines Librettos für das Stadt-Oper-Projekt »Die gute Stadt«, das im Juni 2015 am Theater Freiburg aufgeführt wird, haben wir uns oft getroffen und über die Stadt und ihre Regeln gesprochen.

MANUEL SCHEIDEGGER: Ja, ich fand es interessant, dass du philosophisch die Frage gestellt hast: Freiburg, was ist das für ein Raum. Freiburg ist ja eine ziemlich gut funktionierende, kommunikative Stadt. Die Frage nach dem Umgang mit dem Fremden, die du in deinem Operntext aufwirfst, ist darum auch komplizierter als in einer konservativen Stadt, in der klare Verhältnisse das Herkömmliche vom Fremden trennen. In einer modernen Stadt wie Freiburg ist Fremdes ein normaler Bestandteil. Und genau darum ist es interessant, weiter nach dem Fremden zu fragen. Es geht nämlich um etwas Grundsätzliches: Wie sind die Räume, in denen wir leben, von Regeln bestimmt? Regeln sind immer allgemeingültig. Aber das Individuum ist einzeln und buchstäblich individuell.

TM: Als ich zur Recherche nach Freiburg kam, traf ich anfangs nur auf Zufriedenheit. Erst in der zweiten Woche bin ich unzufriedeneren Leuten begegnet, von denen sich viele ungehört, manche sogar verdrängt fühlen. Warum hat es so lange gedauert, bis ich auch diese Stimmen gehört habe? Anscheinend ist es so, dass es weniger Sichtbarkeit für diejenigen gibt, denen das Leben in einer Stadt nicht so leicht fällt.

MS: In einer Diktatur ist es klar, was es heißt, in Widerstand zu treten. Da sind Regeln tyrannisch und mit Herrschaft und Machtausübung verbunden. Aber wie läuft das in einer gut funktionierenden Polis, in der die Regeln einem Konsens entsprechen? Wie bringen sich hier diejenigen ein, die finden, dass die Regeln, die es bisher gibt, nicht genügen, dass sie nicht so leben können, wie sie wollen? Es geht ja nicht nur um Verbote. Auch Erlaubnisse können Einschränkungen sein: Man erlaubt laute Musik, legt aber eine Lärmgrenze fest. Man erlaubt eine Wagenburg, aber nur an einem einzigen, zugelassen Ort. Man erlaubt etwas und gleichzeitig wird es klar eingeschränkt.

TM: Regeln sind dann besonders stark, wenn sie viele gut finden. Wenn ich eine Stadt, so wie sie ist, gut finde, möchte ich, dass sie auch so bleibt. Ich verteidige das, was ist. Auch in Freiburg gibt es natürlich ein ungeheures Ringen um Regeln. Einige können aber nicht mal mitringen. Sie stehen daneben und fühlen sich ungehört.

MS: Im Alltag wollen wir ja nicht permanent alles hinterfragen, was wir tagtäglich machen. Wir finden es wichtig, dass man dort, wo es Wohnhäuser gibt, auch Schlaf gewinnt. Oder aber auch, dass es möglich ist, dass man in einer Stadt auch Krach machen kann. Vieles können wir diskutieren und uns politisch einigen. Unbewusst oder bewusst schließen wir in unserem Denken aber an viele Traditionen an, die unsere Sicht auf die Dinge bestimmen: Was es heißt, ein Mann oder eine Frau zu sein, ist zum Beispiel nichts Naturgegebenes. Es sind Verhaltensweisen, die wir reproduzieren und verfestigen. So ist es mit sehr vielen Aspekten unseres gesellschaftlichen Seins. Es scheint dann vielleicht so, als sei etwas natürlicherweise so oder so. Aber in Wahrheit gibt es viele andere Möglichkeiten, andere Lebensformen, zum Beispiel, das Leben in einer Wagenburg zu installieren. Aber diese Lebensformen auch wirklich durchzusetzen, ist nicht immer einfach. Nicht nur weil es Konflikte gibt, sondern weil es manchmal nicht von einer Sichtweise in eine andere zu übersetzen ist. Politisch kann man leicht sagen, die Lärmschutzverordnung muss geändert werden. Aber eine »Männlichkeitsperformanceverordnung«, die man verhandeln könnte, gibt es nicht. Der Philosoph Axel Honneth bezeichnet dies Phänomen als Unsichtbarkeit. Ein Moment an einer Person, der von einer anderen nicht gesehen wird, weil beide die Welt völlig anders sehen. Es geht also darum, erst einmal das Gegenüber in seinen Eigenheiten sehen zu lernen, bevor man auf seine Forderungen eingehen kann.

TM: Ich bin in Freiburg vielen Leuten begegnet, die sich sehr für einen gesellschaftlichen Austausch engagieren und gleichzeitig auch vielen, die sich nicht wirklich zugehörig fühlen. Ich frage mich, ob der Traum einer wirklich toleranten Stadt überhaupt umzusetzen ist.

MS: Ich glaube, es gibt sehr viel mehr Möglichkeiten, anderen die Chance zu geben, sich in ihrer eigenen Form präsent zu machen. Toleranz ist ja vorerst ein leerer Begriff, der gefüllt werden muss. Den einheitlichen offenen Diskurs, in den sich alle einbringen können, gibt es nicht. Zwischen unterschiedlichen Menschen gibt es immer den Moment der Unübersetzbarkeit, was aber positiv auch ein Ausdruck der Individualität des Einzelnen ist. Deswegen sind Gesprächsräume unterschiedlichster Art wichtig. Toleranz muss implizieren, dass man den eigenen Begriff von Toleranz immer wieder neu bestimmt. Es gibt zum Beispiel das Recht, dass homosexuelle Menschen gleich behandelt werden wie heterosexuelle Menschen. Aber über den Raum des Rechts hinaus, gibt es noch andere Räume, wie etwa den Fußball. Plötzlich ist da ein sehr maskuliner Fußballer, der Hammer genannt wird, und er outet sich. Klischierte Zuschreibungen brechen zusammen. Jetzt geht es nicht darum, Hitzlsperger zu tolerieren. Damit bestätigen wir in gewisser Weise, dass er eine Ausnahme von der Regel ist, dass Fußball ja »normalerweise« nicht schwul sei. Nein. Toleranz muss heißen, dass wir unsere Wahrnehmung verändern lassen und sagen: Natürlich ist Fußball auch ein schwuler Sport. Eine Praxis der Toleranz versucht, die Welt nicht so sehr von Regeln her zu sehen und Fremdes als Ausnahme von der Regel zu tolerieren, sondern vom Einzelnen her. Die Brille ausziehen, die die Sachen in Differenzen markiert. Eher davon ausgehen, dass Differenzen der Anfang sind und Regeln mal als Ausnahme von der Ausnahme behandeln.

Schauspiel

PREMIEREN

Der Zauderer von Oz	DO 2.10.14
Agonie und Ekstase des Steve Jobs	FR 3.10.14
Homo Faber	FR 10.10.14
Ein Volksfeind	SA 18.10.14
Die Schutzbefohlenen	FR 28.11.14
Das große Heft	FR 16.1.15
Der Diener zweier Herren	SA 31.1.15
Immer noch Sturm	FR 27.3.15
Völkerwanderung	Frühjahr 2015

WIEDER IM SPIELPLAN

Dantons Tod	DI 4.11.14
Die Jungfrau von Orleans	Frühjahr 2015
Warten auf die Barbaren	Frühjahr 2015

Spielplan Junges Theater
siehe Übersicht S. 38 / 39 sowie
www.junges.theater.freiburg.de

SA 18.10.14

Premiere, Großes Haus

Ein Volksfeind

SCHAUSPIEL VON HENDRIK IBSEN

Eine Kleinstadt hofft auf eine große Zukunft als anerkanntes Heilbad. Die Touristen sollen strömen und ebenso das Geld in der Stadtkasse. Der Kurarzt Dr. Tomas Stockmann entdeckt jedoch, dass die Heilquelle durch Industrieabwässer verseucht ist. Als er mit diesen Erkenntnissen an die Öffentlichkeit treten will, bringt er die gesamte Stadtelite gegen sich auf: Niemand will sich den Wohlstand durch unbequeme Wahrheiten kaputt machen lassen. Als der Arzt auf einer Bürgerversammlung neben dem Wasser auch das gesamte Bürgertum als vergiftet bezeichnet, wird er zum »Volksfeind« erklärt.

Ibsens Stück von 1882 ist einerseits eine beißende Kritik an den korrupten Seilschaften einer profitorientierten Gesellschaft, beschreibt aber gleichzeitig, wie klein der Schritt vom legitimen Weltverbesserertum zur antidemokratischen Selbstüberschätzung ist. Wer hat Recht? Ein spannendes Drama über Geld und Moral, über Fanatismus und Demokratie und über die Abgründe der Lokalpolitik.

Regie: Christoph Frick / Bühne & Kostüme: Jana Findekle & Joki Tewes

DO 2.10.14
Premiere, Werkraum

Der Zauderer von Oz

PROJEKT ÜBER DEN WEG
PSYCHISCHER ERKRANKUNG

Ein Sturm wirbelt Dorothy mitsamt ihrem Haus in eine Traumwelt. Um zurück nach Kansas zu gelangen, muss sie den gelben Backsteinweg zum Zauberer von Oz gehen, von dem sie sich Hilfe erhofft. Dabei schließen sich ihr drei Begleiter an: eine Vogelscheuche mit dem Wunsch nach Verstand, ein Blechmann, der so gern ein Mensch mit Gefühl wäre, und ein feiger Löwe, der Mut haben will. »Der Zauderer von Oz« verwandelt den Werkraum in eine begehbare Comicwelt. Gemeinsam mit einem Ghostwriter überschreiben drei psychisch erkrankte Darsteller den US-Kinderbuchklassiker mit ihrem Erfahrungswissen und Erleben. In Interaktion mit zwei Schauspielern erfinden sie für ihre Heldenfiguren neue Erzählungen jenseits der bereits geschriebenen Krankenakte. Als Spiel mit Synchronisierungen verschiedener Realitäten befragt die Inszenierung das Verhältnis zwischen unserer sozialen Gegenwart und der Welt der Psychosen, Zwänge und Persönlichkeitsstörungen. Wann und wie ist der Gleichlauf von Innen und Außen gestört? Wie gehen wir mit dieser Nicht-Identität um?

Regie: Sebastian Mauksch / Text: Johannes Kraak
Bühne & Kostüme: Georg Reinhardt

FR 10.10.14
Premiere, Kleines Haus

Homo Faber

SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN
VON MAX FRISCH

Max Frischs weltberühmter »Bericht« eines Ingenieurs namens Walter Faber, der zum Inbegriff des schaffenden, an seine selbstbestimmte Zukunft glaubenden Menschen wird, steht in dieser Spielzeit in einem großen erzählerischen Bogen, der vom »Homo Faber« zum »Homo Creator« führt. Wir beginnen mit der literarischen Phantasie eines Rationalisten und technischen »Control Freaks« aus dem Jahre 1957 und wir enden mit der konkreten Forschungsperspektive der Gegenwart, in der Biologie als schöpferische Kunst betrieben wird und der »Homo Creator« an seinem Verbesserungsauftrag des Menschen im Namen der Evolution arbeitet. Max Frisch lässt seine Titelfigur, einen charismatischen Mann um die fünfzig, genussvoll in eine Reihe unwahrscheinlichster Ereignisse stürzen, die sein Weltbild zumindest durcheinanderbringen. Er überlebt einen Flugzeugabsturz, trifft auf einen verschollenen Jugendfreund und verliebt sich in seine eigene Tochter, von deren Existenz er nichts geahnt hatte. Faber, der sich nicht als ein Gewordener, sondern, als Rationalist, als sein eigenes Geistesprodukt betrachtet, wird in dieser Geschichte von der eigenen Vergangenheit eingeholt und die Natur, die er bisher rein funktional betrachtet hatte, schlägt zurück. Das literarische Meisterwerk von Max Frisch erfährt eine neue Lesart angesichts der Fragen, die uns heute beschäftigen: Wenn der Gegensatz zwischen Mensch und Maschine sich zunehmend auflöst, welchen Wert räumen wir dann dem Lebendigen noch ein? Und was überhaupt ist »lebendig«?

Regie: Sylvia Sobottka

FR 3.10.14
Premiere, Großes Haus

Agonie und Ekstase des Steve Jobs

VON MIKE DAISEY

Der New Yorker Künstler und Stand-up-Comedian Mike Daisey liebt sein iPhone. Er ist ein Apple-Fan, der den charismatischen Steve Jobs als Gottes technischen Statthalter verehrt. Als er aber ins chinesische Shenzhen reist, wo in den Fabriken von Foxconn die Technikwunderwerke hergestellt werden, kommt ihm die Unschuld abhanden: »Das ist immer ein Problem, bei jeder Religion: der Moment, wenn man anfängt nachzudenken«. Er findet erschreckende Arbeitsbedingungen vor – westliche Doppelmoral in Zeiten der Globalisierung. Eine komische und berührende Theater-Lecture mit hohem Unterhaltungsfaktor, die der Autor als open source zur allgemeinen Verfügung stellt, denn »dieser Abend ist ein Virus«.

Regie: Robert Teufel

Mit diesem Abend startet das Theater Freiburg eine unregelmäßige Reihe von »Capitalism now – uploaded«: schnelle, brisante und provokative Theaterperformances spät abends auf der großen Bühne. Denn für große Themen (NSA, Freihandelsabkommen TTIP etc.) ist keine Bühne zu groß.

SA 31.1.15
Premiere, Großes Haus

Der Diener zweier Herren

SCHAUSPIEL VON CARLO GOLDONI

Am Anfang von Carlo Goldonis Komödie steht die materielle Not: Ein mager bezahlter Job allein ist zu wenig zum Leben für den Diener Truffaldino. So greift er nach der scheinbar günstigen Gelegenheit, sich gleichzeitig bei einem zweiten Herrn zu verdingen. Er vertraut auf sein Improvisationstalent und hält sich für flexibel genug, die Aufträge beider Herrn so geschickt zu bewältigen, dass keiner von beiden etwas vom anderen erfährt. Das hätte sogar eine Weile gut gehen können, wenn es sich bei diesen beiden »Herren« nicht ausgerechnet um ein Liebespaar handeln würde, das, ohne voneinander zu wissen, im gleichen Gasthof abgestiegen ist. Der Diener Truffaldino ist ein direkter Abkömmling des Harlekino aus der Commedia dell'arte und Goldoni hat im Rückgriff auf diese Tradition zugleich die beiden Grundthemen übernommen, die sich mit dem Harlekin immer verbinden: den Hunger und die Liebe. Weil Goldoni beide Notlagen ernst nimmt, die des Dieners und die der Liebenden, gelingt ihm mit diesem frühen Auftragswerk eine der schönsten Komödien der Theatergeschichte.

Regie: Robert Schuster / Bühne & Kostüme: Eva Maria van Acker

Freiheit, die ich meine

9. FESTIVAL POLITIK IM FREIEN THEATER

DO 13. - SO 23.11.14
Theater Freiburg,
E-Werk, Theater im
Marienbad, andere
Orte der Stadt

Der globale öffentliche Raum des Internet ist das höchstgehandelte Freiheitsversprechen unserer Zeit. Gegenwärtig erweist er sich nicht nur als Markt, der auf uns Konsumenten wettet und uns als Waren handelt, sondern auch als Architektur der Überwachung, die uns Bürger unter Generalverdacht stellt. In der Leistungsgesellschaft verkehren sich freiheitliche Errungenschaften, für die Menschen anderswo ihr Leben riskieren, in neue Ausschlusskriterien: Wir leben eigenverantwortlich, flexibel und mobil, folgen aber der unerbittlichen Forderung der Selbstoptimierung. Wir haben uns von vorgegebenen Rollenbildern befreit, sehen uns aber zur kreativen Selbstverwirklichung gezwungen. In der Ausweitung der Rede von der Freiheit erlebt der zentrale Begriff unseres demokratischen Selbstverständnisses eine epochale Belastungsprobe: Wer beeinflusst unsere Entscheidungen? Wo liegen die gut getarnten Abhängigkeiten unseres ökonomisch durchdrungenen täglichen Lebens? Wie lässt sich der Wert der Freiheit innerhalb der undurchschaubaren Koordinaten des digitalen Weltbürgertums bestimmen? Inmitten einer Region, in welcher der Freiheitsbegriff historisch heiß umkämpft ist, überantwortet die Stadt Freiburg für zehn Tage der Freiheit ihre Bühnen.

»Politik im Freien Theater« ist eines der wichtigsten Theaterfestivals der professionellen Freien Szene im deutschsprachigen Raum. Es wird von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) im Turnus von drei Jahren in wechselnden Städten veranstaltet. Für die aktuelle Ausgabe 2014 in Freiburg kooperieren das Theater Freiburg, das E-Werk und das Theater im Marienbad. Vom 13. bis 23. November sind in allen drei Häusern und an anderen Orten der Stadt zehn herausragende freie Theaterproduktionen aus dem deutschsprachigen Raum sowie fünf internationale Arbeiten zu sehen. Sie werden von einer unabhängigen Fachjury eingeladen. Neben diesen Gastspielen bietet ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Interventionen, Gesprächen, Lectures, Ausstellungen, Filmen und Partys vielfältige inhaltliche und ästhetische Zugriffe auf das Festivalthema. Darüber hinaus richtet sich ein spezielles Begleitprogramm an Schüler und Pädagogen. Ein besonderer Akzent liegt diesmal auf einem künstlerischen Grenzverkehr mit Frankreich und der Schweiz.

Infos: www.politikimfreientheater.de

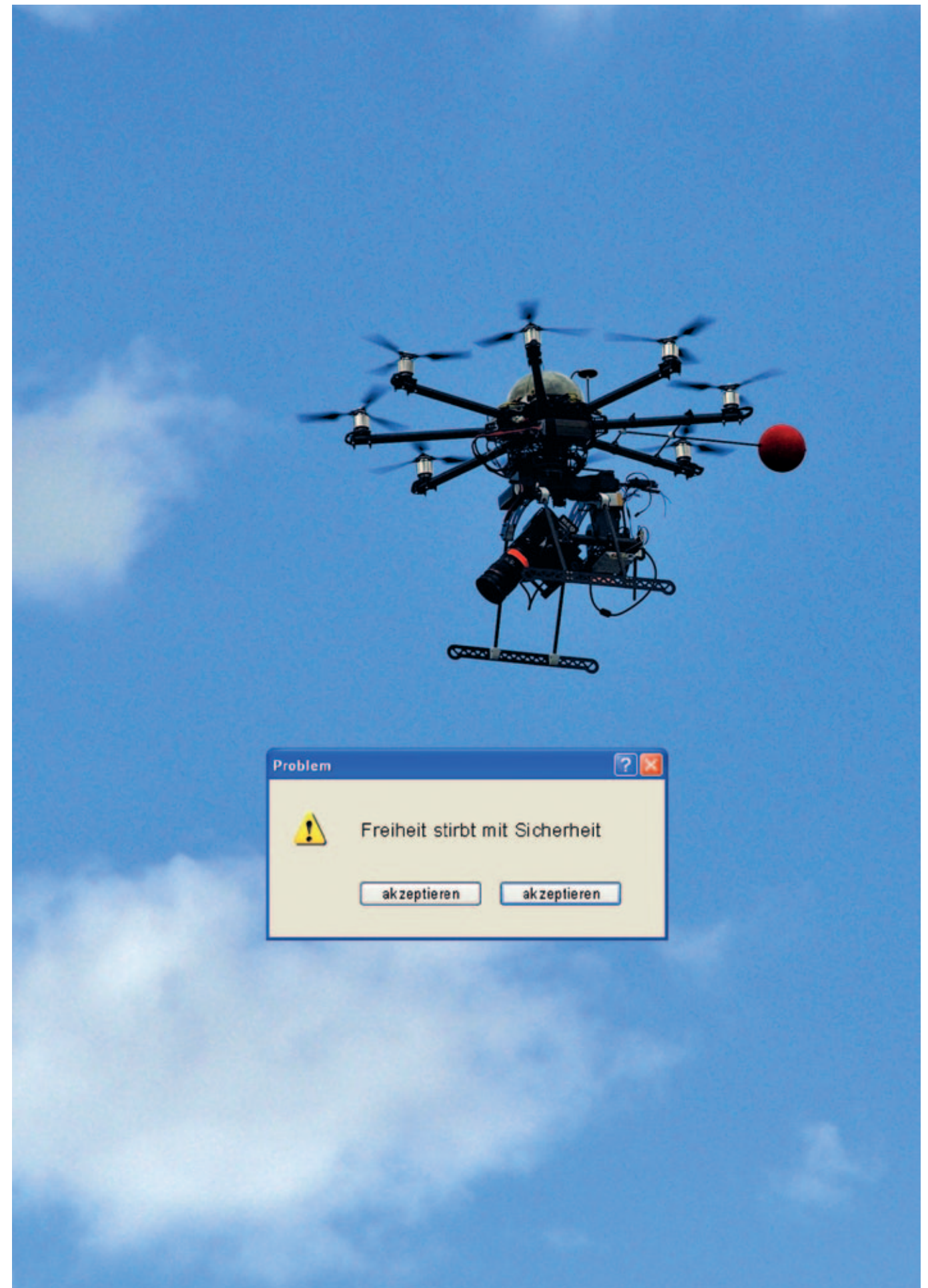
Eine Kooperation von:



THEATER FREIBURG



gefördert von:



FR 28.11.14
Premiere, Kleines Haus

Die Schutz- befohlenen

VON ELFRIEDE JELINEK

»Keiner schaut gnädig herab auf unseren Zug, aber auf uns herabschauen tun sie schon.« Als Reaktion auf die fortwährenden Flüchtlingsdramen an den Außengrenzen von Europa gibt Elfriede Jelinek in ihrem neuen Text den Flüchtlingen und Asylsuchenden eine Stimme, die doch, so ahnt die Autorin, ungehört bleiben wird: »Aber was haben wir getan, dass Sie uns in Angst halten, Angst überall, Angst. [...] Ach Gott, wer erbarmt sich unser?« In virtuoser Rede und Gegenrede nisten sich in den Chor der Schutzbefohlenen auch die Stimmen der fremdenfeindlichen, besitzstandswahrenden Bürger ein, die das uralte Menschenrecht der Gastfreundschaft mit Füßen treten. Mit ihrer vielstimmigen, aggressiven und traurigen Suada, angereichert mit Motiven aus Aischylos' Tragödie »Die Schutzflehenden«, erinnert die Nobelpreisträgerin an das uneingelöste Versprechen der europäischen Aufklärung, den Verfolgten Schutz zu gewähren. Inszenieren wird diese sprach- und bildmächtige Litanei der jelinekerfahrene Regisseur und Bühnenbildner Michael Simon.

Regie, Bühne & Kostüme: Michael Simon

Frühjahr 2015
Stadtprojekt

Völker- wanderung

VON TURBO PASCAL, ELEMENT 3
UND THEATER FREIBURG

Die Weltgeschichte ist eine Geschichte von Ein- und Auswanderungen, von Flucht, Aufbruch, Sehnsucht und Ankunft. Anknüpfend an das Theaterprojekt »Wir sind Deutschland« im Flüchtlingswohnheim Hammerschmiedstraße stellen wir uns die Frage, wie Stadtgeschichte als Migrationsgeschichte erzählt werden kann. Wo fängt unsere eigene Migrationsgeschichte an? Wir beginnen die Erzählung der Weltenbürger mit den Freiburger Kelten 530 v. Chr. und begeben uns auf eine Völkerwanderung entlang des Saums der Zeit. So unterschiedlich wie die Gründe, warum sich Menschen in Bewegung setzen, so unterschiedlich sind die Geschichten. Bereits mit Blick auf unsere Eltern und Großeltern sind wir fast alle Zugezogene. Der gemeinsame Nenner: die Stadt, in der wir jetzt leben.

Turbo Pascal schafft einen Versammlungsraum, in dem sich Zugezogene aller Länder, Kinder früherer Gastarbeiter und Flüchtlinge gemeinsam auf den Weg machen, um zu sehen, wo die Grenze ist. Dann rübermachen, immer wieder, jeden Tag – über die Grenze.

Ein Projekt von Turbo Pascal, »Element 3 – Jugend, Kultur, Konzept« in Kooperation mit dem Theater Freiburg

FR 27.3.15
Premiere, Kleines Haus

Immer noch Sturm

VON PETER HANDKE

Peter Handkes historisches Traumspiel, 2012 als Stück des Jahres und mit dem Mülheimer Dramatikerpreis ausgezeichnet, ist eine Zeitreise durch das 20. Jahrhundert. Wie in einer Familienaufstellung versammelt ein »Ich«-Erzähler seine Vorfahren in der Erinnerungslandschaft seiner Kindheit. Unter einem Apfelbaum, auf der Heidesteppe des Jauntals in Kärnten, erfindet der selbsternannte Spielleiter friedensselige komödiantische Figuren. Als aber die Nationalsozialisten die slowenische Bauernfamilie durch Sprachverbot und Unterdrückung zu Fremden im eigenen Land machen, ist die phantasierte Idylle vorbei. Die Familie muss sich zur Wehr setzen. Doch die erkämpfte Freiheit ist nach dem Krieg nur von kurzer Dauer: Wieder wird die slowenische Minderheit unterdrückt und ausgegrenzt. Handkes lyrisches Epitaph träumt den Traum, dass poetische Phantasie und die Schönheit der Sprache die Verlierer der Geschichte – wenigstens für einen Moment – über das Gefühl des Fremdseins und des Heimatverlusts hinwegtrösten können. Auch wenn immer noch Sturm herrscht.

Regie: Thomas Krupa

FR 27. - SO 29.3.15
Großes und Kleines Haus

Fremd!?!

THEMENWOCHELENDE:
GESCHICHTE ALS MIGRATIONSGESCHICHTE

Unser Themenschwerpunkt bündelt eine Reihe von Inszenierungen im aktuellen Spielplan wie »Die Schutzbefohlenen«, »Immer noch Sturm« und »Warten auf die Barbaren« und setzt die Beschäftigung mit politischen und kulturellen Identitätskonflikten angesichts gigantischer globaler Migrationsbewegungen fort. Wir erleben die Krisenherde nur mittelbar, selbst wenn Flüchtlingsströme versuchen, sich Zugang zur »Festung Europa« zu verschaffen. Wir sind glückliche »Nachgeborene«, der Krieg in Europa scheint heute eine historische Vergangenheit. Dabei sind unsere eigenen Fluchterfahrungen gerade einmal ein bis zwei Generationen vorbei, verschüttet durch ein materiell abgesichertes Leben im Nachkriegseuropa. Doch die Ruhe nach dem Sturm ist trügerisch, wie sich angesichts der Krise auf der Krim prägnant gezeigt hat. Sehr schnell kommen Erfahrungen von Gewalt, Schuld, Vertreibung und Beraubung kultureller Heimat zurück. Was bedeutet Herkunft, wie bildet sich eine kulturelle Identität? Wir können uns weder abschotten noch raushalten, und letztendlich geht es immer darum, angesichts komplexer politischer Umstände eine eigene Haltung zu gewinnen. Nach der großen Resonanz auf unser Themenwochenende »(Wie) geht Veränderung« vor zwei Jahren, wollen wir an dieses Format anknüpfen und politische Diskussionen sowie künstlerische Arbeiten unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen. Nicht zuletzt soll die spezielle Aus- und Einwanderungsgeschichte der Stadt Freiburg ins Blickfeld gerückt werden.

FR 16.1.15
Premiere, Kleines Haus

Das große Heft

THEATERSTÜCK NACH DEM ROMAN
VON ÁGOTA KRISTÓF
MIT DER SENIORENTHEATERGRUPPE
DIE »METHUSALEMS«

»Unsere Großmutter ist die Mutter unserer Mutter. Bevor wir zu ihr zogen, wussten wir nicht, dass unsere Mutter noch eine Mutter hatte. Wir nennen sie Großmutter. Die Leute nennen sie die Hexe. Sie nennt uns »Hundesöhne.«
Die ins Exil geflüchtete, ungarische Autorin Ágota Kristóf erzählt in ihrem erstaunlichen, berührenden und immer wieder auch humorvollen Text das Logbuch einer Zwillingsskindheit, die schockartig endet und durch beschleunigte, schonungslose Erkenntnisse ein Überleben in der Welt der Erwachsenen sichern muss. Zwei namenlose Zwillingbrüder werden zu Kriegszeiten bei ihrer Großmutter abgeliefert. In ihrem »großen Heft«, dem Überlebenstagebuch, dokumentieren die Kinder ihre Suche nach der Wahrheit in einer erbarungslos verrohten Welt; sie betteln, hungern, schlachten und töten, aber sie bleiben unbestechlich. Ágota Kristófs Geschichte, die verfilmt und auch in diversen Theatern gespielt wurde, dient hier als Vorlage für eine besondere Adaption für die »methusalems«, die nach der erfolgreichen Inszenierung von »Das Himbeerreich« ihre Arbeit mit dem Regisseur Jarg Pataki fortsetzen. Ein Stück über das Leid – und über die Liebe.

Regie: Jarg Pataki

MO 4. - SO 17.5.15
Werkraum / in Planung

Arbeit und Struktur

VON WOLFGANG HERRNDORF
INSTALLATION MIT LESUNGEN

Der Autor Wolfgang Herrndorf studierte eigentlich Malerei. Die meisten kennen ihn wohl als Autor des Roadmovie-Romans »Tschick«, der ab Ende November im Werkraum gespielt wird. Als im Jahr 2010 ein Hirntumor bei ihm diagnostiziert wurde, stürzte er sich in seine literarischen Projekte, wählte aus und brachte sie zum Abschluss. Bevor Herrndorf seinem Leben im August 2013 selbst ein Ende setzte, dokumentierte er in einem ursprünglich als Blog verfassten Text umfassende Gedanken zu seiner Krankheit bzw. dem strukturellen Kampf, den er mit Hilfe von Arbeit aufnahm, um seine Autonomie zu bewahren. Unter dem Titel »Arbeit und Struktur« wurde es sein letztes Buch. Um den Autor über sein Stück hinaus vorzustellen, ist im Mai 2015 eine Installation mit Lesungen zu den zentralen Motiven aus dem Denkosmos von Wolfgang Herrndorf – Natur, Arbeit, Gott, Tod – geplant, die der mit dem Autor vertraute Regisseur Jan Gehler einrichten wird. Zeitnah zu unserer Beschäftigung mit der Synthetischen Biologie fragen wir mit Herrndorfs Text: Wie bleibe ich als verletzliches, störungsanfälliges menschliches Individuum autonom in einer auf Technisierung und Optimierung geeichten gesellschaftlichen Umgebung? Wie viel Widerstand ist möglich und nötig? Wie konstruiere ich eigene Parameter von Würde und Sinn, wenn ich an keine metaphysische Macht mehr glauben kann? Nach welchem Maß strukturiere ich Zeit, Raum und Bedeutung? Welche Arbeit ist nötig? Welche überflüssig?



Vom Homo Faber zum Homo Creator

EIN GESPRÄCH ÜBER DIE NEUEN GRENZVERSCHIEBUNGEN ZWISCHEN MENSCH UND MASCHINE

JOSEF MACKERT: Unter der leitenden Frage: »In welcher Zukunft wollen wir leben?« haben Theater Freiburg und das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Freiburg seit 2008 eine Reihe von Projekten realisiert, in denen wir wissenschaftliche und künstlerische Forschung miteinander verbunden haben. In der kommenden Spielzeit werden wir uns im Rahmen eines großen EU-Projektes (www.synenergene.eu) mit zahlreichen anderen europäischen Partnern mit dem vergleichsweise jungen Wissenschaftsfeld der Synthetischen Biologie beschäftigen. Was ist eigentlich das wesentlich Neue an der Synthetischen Biologie?

JOACHIM BOLDT: In der Synthetischen Biologie haben wir es insofern mit einem neuen Feld mit neuen Problemen zu tun, als dass hier mit der zunehmenden Eingriffstiefe immer längere DNA-Sequenzen entstehen, die wir so umgestalten können, wie wir möchten. Damit ist zugleich die Möglichkeit eröffnet, Organismen nicht nur an einzelnen Punkten ein wenig zu verändern, sondern wir können sagen, wir machen uns z.B. ein Bakterium exakt so, wie wir es haben wollen und niemand kann dann nachher noch sagen, auf welchem natürlichen Bakterium das genau basiert. Es ist dann in seiner DNA so weitgehend neu aufgestellt, dass wir es einen neuartigen Organismus nennen müssen.

OLIVER MÜLLER: Dazu muss man zunächst auch sagen, dass der Term »Synthetische Biologie«, der da jetzt geprägt wurde, natürlich auch ein Label zur Erzeugung von Forschungsgeldern ist. Es soll an die synthetische Chemie erinnern, also eine Disziplin, die den Anspruch erhebt, etwas Neues, neue Formen zu schaffen. Insofern muss man fragen, ob mit dem Stichwort Synthetische Biologie, ob mit der Betonung des »Synthetischen« eine bestimmte Zielrichtung markiert werden soll, die Neuausrichtung eines ganzen Wissenschaftsparadigmas.

JB: Ein dritter bemerkenswerter Aspekt sind die neuen Kooperationen, die sich auf der disziplinären Ebene ergeben. In der Synthetischen Biologie finden sich nicht nur die Biologen, sondern hier kommen neben den Chemikern jetzt auch die Ingenieure ins Spiel und die Informationstechnologie. Dabei entsteht eine sehr enge Form von Interdisziplinarität, die ein ganz neues Bild von einem Wissenschaftsbereich erzeugt, der die Synthetische Biologie auch von der Gentechnik unterscheidet.

OM: Mit der Aufnahme des ingenieurwissenschaftlichen Paradigmas in die Lebenswissenschaften, wo dies nun zur Leitdisziplin wird, entsteht eine

ganz neue Art, über Naturformen nachzudenken. Jetzt geht es nicht mehr nur um das Verstehen, sondern um das Herstellen. Die Natur, das Biologische, wird als etwas betrachtet, an dem man wie ein Ingenieur oder Techniker herumbasteln kann.

JM: Das wäre dann tatsächlich, mit einer Formel von Günther Anders, der Paradigmenwechsel vom Homo Faber zum Homo Creator. Von einem menschlichen Selbstverständnis, das die Natur vollständig zu berechnen und zu beherrschen können glaubt, hin zum menschlichen Anspruch auf schöpferische Neugestaltung im Bereich des Lebendigen.

OM: Auch wenn das zunächst eine pointierte These ist, hilft sie doch, den Übergang markant zu betonen, und etwas sichtbar zu machen, was man sonst übersehen würde. Hier also z.B. die Fortentwicklung einer Disziplin, in der nicht mehr der Homo Faber mit seinem Selbstverständnis als manipulierender Wissenschaftler ein Bakterium aus seinen Arbeitszusammenhängen möglichst funktional betrachtet. An seine Stelle tritt der Homo Creator mit dem Selbstverständnis des schöpferisch tätigen Wissenschaftlers, der sich auf die Suche nach neuen Lebensformen macht.

JM: In Konkurrenz zu Gott? Immerhin wird hier von »creation« gesprochen.

OM: Mit allen theologischen Implikationen, die das haben kann.

JM: Neben diesem Selbstverständnis des Ingenieurs als eines Schöpfers von Leben finden wir auch Anklänge an einen Kreativitätsbegriff, der eher in den Bereich der Kunst spielt. Der Technikphilosoph Alfred Nordmann hat auf den interessanten Aspekt hingewiesen, dass die technowissenschaftliche Forschung sich zunehmend den Status einer künstlerischen Praxis anmaßt.

OM: Bei einigen Protagonisten wie etwa Craig Venter, einem der führenden Biotechnologen, findet man Selbstdarstellungen, die durchaus mit dem Anspruch spielen, entweder Künstler zu sein oder doch irgendwie an Schöpfungsprozessen teilzuhaben. Solche extremen Formulierungen sind deshalb interessant, weil sie zum Ausdruck bringen, was der normale Wissenschaftler sich nie anmaßen bzw. worüber er vielleicht überhaupt nicht nachdenken würde. Ob man in diesem Zusammenhang den Begriff der Kunst verwenden sollte, weiß ich nicht. Es scheint mir aber offensichtlich, dass in der Biotechnologie zumindest die Grenze zwischen Wissenschaft und Design verschoben wird.

JM: In diesem Kontext begegnen wir Konzepten wie dem der »living machine« oder der »artificial cell«. Werden Mensch und Maschine zunehmend ununterscheidbar? Arbeiten wir an einem grundsätzlich neuen Lebensbegriff?

JB: Das glaube ich nicht. Vielleicht muss man hier die unterschiedlichen Ansätze in der Synthetischen Biologie unterscheiden. Da wäre zunächst der einflussreichere und größere, wo man sagt: Wir haben einen einzelligen Organismus, bei dem ersetzen wir die DNA in Teilen oder auch komplett. Dann bekommt man einen neuartigen lebenden Organismus, bei dem man sich nicht fragen muss, ob es noch ein lebender Organismus oder schon eine Maschine ist. Etwas anders sieht es aus, wenn man an die Ansätze denkt, die versuchen, aus einzelnen Molekülen, die selber nicht

schon lebend sind, etwas aufzubauen, dem wir dann das Attribut Lebendigkeit doch in irgendeiner Form zusprechen würden. Wenn die materielle Basis des neu Geschaffenen ganz anders wäre als die, die wir jetzt von belebten Wesen aus der Natur kennen, wenn es z.B. keine DNA gäbe, aus denen die Moleküle bisher aufgebaut sind: Was ist das dann? Sollen wir dann noch sagen: Das ist Leben – oder: Das ist eine lebende Maschine – oder: Das ist eine Maschine, die so aussieht, als würde sie leben? Da kommt man sicher in Graubereiche hinein. Aber das ist im Moment ein bisschen spekulativ, weil wir solche Objekte bisher ja noch gar nicht haben. Man könnte aber auch sagen, dass das Leben nicht unbedingt nur an die materiellen Grundlagen gebunden ist, die wir bereits kennen, es gibt da auch andere Möglichkeiten. Diese Frage wird auf uns zukommen, wenn die Forschung erfolgreich ist, die aus einzelnen Molekülen etwas Neues, lebend Erscheinendes zusammenbaut. Zur Zeit spiegelt sich in diesen Zwitterbegriffen wie »living machine« oder auch »genetically engineered machine« eher die besondere Perspektive, die man auf den lebenden Organismus wirft – also in diesem Fall die Perspektive des Ingenieurs, der ein Herstellungsobjekt hat.

OM: Trotzdem ist eine solche Begriffsbildung nicht zu unterschätzen, weil wir aus der Wissenschaftsgeschichte wissen, wie sehr Metaphern Fragestellungen, Modellbildungen und ganze ontologische Bereiche prägen. Offensichtlich scheint sich doch das, was lebendig ist, und das, was Maschine ist, so zu vermischen, dass es dieser Metaphern bedarf. Wir treffen hier auf die gleichen ontologischen Aporien wie z.B. bei der künstlichen Befruchtung, wo in der aktuellen Debatte gelegentlich nicht mehr zwischen Prozess und Produkt unterschieden wird. Am Ende steht ein echter Mensch und kein künstlicher. Da sehe ich auch die Parallele zur Synthetischen Biologie, bei der zwar immer lebendige Organismen entstehen, denen aber das Artifizielle, das Technische durch den Entstehungsprozess eingeschrieben ist. Hier sollte man sich nicht von Metaphern verführen lassen. Trotzdem sind solche Metaphern aussagekräftig, weil sie eine Änderung in der Haltung zu Naturprodukten anzeigen. Nicht unbedingt auf der ontologischen, wohl aber auf der ethischen Ebene. Wenn es sich zunehmend etabliert, dass Mikroorganismen vermehrt als Maschinen oder Maschinenteile bezeichnet werden, dann ist das vor allem in ethischer und gesellschaftlicher Hinsicht interessant, weil sich darin schon der Blickwinkel auf den Organismus ändert.

JM: Welches Interesse verbindet sich mit dem jetzt beginnenden Projekt, bei dem sich europaweit viele Institutionen, Theater, Museen, Universitäten etc. mit dieser relativ jungen Wissenschaft beschäftigen?

JB: Es ist ein großes, international kooperierendes Projekt, das darauf ausgerichtet ist, einen Reflexionsraum zu schaffen, der den Austausch zwischen den verschiedensten Institutionen und Menschen, die in irgendeiner Form mit Synthetischer Biologie zu tun haben, ermöglicht. Das sind natürlich die Forscher, aber es sind auch die Unternehmen, es sind die NGOs, es sind die Theater und die Technikmuseen, und es sind Institute wie unseres. Die Liste ist ziemlich lang.

OM: Es geht in solchen Kontexten ja immer auch um Deutungshoheiten. Hier in Bezug auf Produkte und Ziele der Wissenschaft, die in diesem Bereich häufig als humanitär, medizinisch etc. verpackt werden.

Da lohnt es sich zu fragen, inwiefern das Bauen an diesen Organismen tatsächlich in einer realen Relation zu diesen Zielen steht. Und dann geht es ebenso auch um einen kritischen Blick auf unseren Sprachgebrauch: Mit welchen Begriffen und Metaphern beschreiben wir das Lebendige, welche Reduktionismen schleichen sich ein? Die bioethische Begleitforschung ist ja immer in Gefahr, das System eher zu stabilisieren. Das Theater hingegen, das als Institution außerhalb der Gemengelage aus Deutungshoheiten, Wissenschaftskarrieren etc. steht, kann die aufmerksame Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Entwicklungen und den impliziten Normen von Technisierungsprozessen viel unabhängiger mit Gesellschaftskritik und grundsätzlicheren ethischen Rückfragen verbinden.

Das Gespräch führten: Dr. Joachim Boldt, Stellvertretender Direktor Institut für Ethik und Geschichte der Medizin / Dr. Oliver Müller, Philosoph an der Universität Freiburg und Projektleiter im Exzellenzcluster BrainLinks-BrainTools / Josef Mackert, Chefdramaturg Theater Freiburg

Wollen wir unendlich sein?

SCHÖPFUNGSPHANTASIEN IM REALITY-CHECK
EIN THEMENKONGRESS ZUR SYNTHETISCHEN BIOLOGIE

DO 2. - SO 5.7.15
Theater Freiburg

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Freiburg und der der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne beteiligt sich das Theater Freiburg an einem mehrjährigen Projekt der Europäischen Kommission zur Synthetischen Biologie. Mit Studierenden verschiedenster Fachrichtungen diskutieren wir die ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen, die sich für die Gesellschaft aus der Möglichkeit ergeben, neue Formen des Lebendigen zu kreieren. Gemeinsam mit 28 europäischen Institutionen und Partnern soll ein internationaler Reflexionsraum erarbeitet werden, der auch einer breiteren Öffentlichkeit Gelegenheit gibt, die Zukunftsfolgen einer neuen Wissenschaftsformation einschätzen und diskutieren zu können. Das Theater Freiburg wird dazu ab Beginn der Spielzeit den Paradigmenwechsel vom Homo Faber zum Homo Creator thematisieren und sich u.a. mit literarischen Schöpfungsphantasien auseinandersetzen, die vom Homunkulus in Goethes »Faust« über den Frankenstein der Mary Shelley bis zu den Kreaturen in Kazuo Ishiguros Roman »Alles, was wir geben mussten« reichen.

Funded by
the European Union





Ich habe die allgemeinen
Geschäftsbedingungen gelesen
und erkläre mich damit
einverstanden.

Abbrechen

Absenden

Tanz

PREMIEREN

Geister schütteln –
SoLD Freiburg trifft
SoLD Jerusalem
La Mula
The way it grew
Der Nussknacker
Tuning
In Disguise
Rosas danst Rosas
BodieSLANGUages
Towards Another
Miraculous
glk
Tanzplage
Groove me Freiburg

SA 11.10.14
DO 27.11.14
Dezember 2014
SO 14.12.14
Januar 2015
FR 6.2.15
SA 7.2.15
April 2015

April 2015
Mai 2015
Mai 2015
DO 16.7.15

FESTIVALS & EXTRAS

Beet & Box
Performing Change
Rip it!
Die Wächter von Freiburg

SA 11. &
SO 12.10.14
SA 8.11.14-
SO 22.2.15
FR 6. - SO 8.2.15
Frühjahr 2015 -
Frühjahr 2016

Spielplan Junges Theater
siehe Übersicht S. 38/39 sowie
www.junges.theater.freiburg.de

SO 14.12.14
Premiere, Großes Haus

Der Nussknacker

VON FREIBURGERN FÜR FREIBURGER

Menschengroße Ratten, ein tanzender Nussknacker und ein Land, in dem die Königin der Süßigkeiten regiert: »Der Nussknacker« zählt zu den verrücktesten und bekanntesten Tanzstücken der Welt. Es erzählt die Geschichte des Mädchens Clara, das zu Weihnachten von ihrem Patenonkel Drosselmeyer einen Nussknacker geschenkt bekommt. Kaum liegt Clara im Bett, beginnen der Nussknacker und die Welt um ihn zu wachsen. Clara folgt ihrem Nussknacker ins Land der Süßigkeiten. Doch bevor sie dort ankommen und der Nussknacker sich in einen charmanten Prinzen verwandelt, müssen sie so manches Abenteuer bestehen. Nicht Spitzenschuhe, Tutus und Ballettprinzipalen prägen die Freiburger Version des Nussknackers, sondern die School of Life and Dance. Gemeinsam mit dem Choreografen Graham Smith entwickeln die tanzbegeisterten Nicht-Profis ihre ganz eigene Version des Tanzklassikers und verwandeln ihn in eine fantastische Tour de force, die 100 Akteure unterschiedlicher Generationen zusammenbringt.

Mit Unterstützung der Stiftung Theater Freiburg, der Badischen Zeitung & der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau / Gefördert durch den Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg



Delete

Reply



Forward



Spam

Move...



SA 11.10.14
Premiere, Kammerbühne

Geister schütteln

SOLD FREIBURG TRIFFT
SOLD JERUSALEM

Ursprünglich für Jugendliche konzipiert, erforschen in der School of Life and Dance (SoLD) mittlerweile drei Gruppen bewegungsbegeisterte Freiburger zwischen 8 und 70 Jahren Tanz als ein Werkzeug, die Welt anders zu erfahren. Durch die gemeinsame Initiative von Graham Smith und dem israelischen Choreografen Ruby Edelman ist außerdem ein SoLD-Ableger in Jerusalem entstanden. Nach einem Besuch der Freiburger SoLD Originals in Jerusalem im Sommer 2013 ist es nun Zeit für einen Gegenbesuch. Zwei Wochen werden die beiden SoLD Gruppen in Freiburg arbeiten und gemeinsam die Geister der Vergangenheit tänzerisch »schütteln«. Am 10.10. zeigen die jungen Performer aus Freiburg und Jerusalem zunächst, was sie seit ihrer gemeinsamen Zeit entwickelt haben. Vierzehn Tage später steht dann die Präsentation des gemeinsam Erarbeiteten auf dem Programm.

SA 11. & SO 12.10.14
Theatervorplatz

Beet & Box

BAMBIS BEET SCHWÄRMT AUS

Seit dem Frühjahr hat Bambis Beet, der Garten vor dem Theater, Ableger bekommen. Aus alten Theatertribünenelementen sind Beetboxen gewachsen, die Teil eines modularen mobilen

Gartens sind. Er soll die Keimzelle für viele blühende Gärten in Freiburg werden. Pünktlich zum Saisonanfang lassen wir den mobilen Garten das erste Mal tanzen. Gemeinsam mit den Beetboxpaten vollführen wir eine tollkühne Choreografie, ein Beetboxballett, das zum Startschuss für das Ausschwärmen des Gartens in andere Stadtteile wird.

Ein Projekt von Urbanes Gärtnern Freiburg und Theater Freiburg. In Kooperation mit Stiftung Kaiserstühler Garten, Eichstetter Stiftung zur Bewahrung der regionalen Kulturpflanzenvielfalt. Gefördert durch die Stadt Freiburg aus dem Fonds »Bildung für nachhaltige Entwicklung«.

Dezember 2014
Premiere, Kammerbühne

The way it grew

TANZSTÜCK ÜBER DAS VERGESSEN

Gavin Webber und Grayson Millwood begeisterten das Freiburger Publikum u.a. mit ihren Stücken »Lawn« und »Little Pig«. Nun kehren sie mit einer neuen Produktion nach Freiburg zurück. Auf der leeren Bühne sitzt ein Pianist an einem Klavier. Schnell wird klar, dass ihn ein Schleier des Vergessens umgibt. Behutsam versuchen Webber und Grayson das Leben des Mannes zu rekonstruieren. Doch anstatt Gewissheiten zu schaffen, verwandelt sich der Bühnenraum in ein surrealistisches Setting, in dem alltägliche Momente ins Monströs-Absurde verzerrt werden.

April 2015
Premiere, Kammerbühne

Towards Another Miraculous

CHOREOGRAFISCHES DÉRIVE

Der Tänzer und Choreograf Frank Willens, der unter anderem durch seine Arbeiten mit Meg Stuart in Europa bekannt wurde, beschäftigt sich in seinem neuen Stück mit der ungeschlossenen Trilogie »In Search of the Miraculous« von Bas Jan Ader. Der niederländische Künstler wollte mit einem Segelboot den Atlantik überqueren. Er kam nie an. Gemeinsam mit der Tänzerin Maria Francesca Scaroni ließ sich Frank Willens bei der Entwicklung des Stücks ziellos durch die Straßen Berlins treiben und lädt nun die Freiburger Zuschauer ein, ihrer Suche nach dem Wunderbaren zu folgen.

April 2015
Premiere, Kleines Haus

BodieSLANGuages

MULTILINGUALE CHOREOGRAFIE

»BodieSLANGuages« ist ein außergewöhnliches Stück, das Performer und Tänzer unterschiedlicher Kulturen und Sprachen zusammenbringt. Gebärdensprache, Verbalsprache, Tanz, Gesang, Deutsch, Englisch, Italienisch und Hebräisch – das Team um das Choreografen-Trio Matan Zamir, Nicola Mascia und Gal Naor kennt keine Grenzen. Es gibt sich mit viel Lust den produktiven Seiten von möglichen Übersetzungsfehlern und Doppeldeutigkeiten hin.

Mai 2015
Premiere, Tanzstudio

glk

CHOREOGRAFIE VON JANA UNMÜSSIG

»glk« ist eine Lautmalerei, die ähnlich wie »huhu« oder »wau« nur Bedeutung beim Aussprechen gewinnt. Beim Lesen ergibt »glk« kaum Sinn. Erst wenn der Sprechapparat in Gang gesetzt wird und der Körper der sinnlichen Erfahrung folgt, wird aus den Silben ein leibliches Ereignis. Getanzt von der Tänzerin Lisa Densem, die lange Zeit Mitglied bei Sasha Waltz & Guests war, spielt das Solo »glk« der in Freiburg geborenen Choreografin Jana Unmüßig lustvoll mit der gegenseitigen Abhängigkeit von Wiederholung und Differenz und eröffnet den Zuschauenden so den Blick für Bildkompositionen aus Körper und Raum voll irritierender Verschiebungen.

November 2014 - Februar 2015
 Programmschwerpunkt
 FR 6. - SO 8.2.15, Abschlussfestival

Rip it!

TANZ, PERFORMANCE & BILDENDE KUNST
 ZWISCHEN FEMINISMUS &
 GENDER HACKING

Der Körper ist das Medium für die Konstruktion von Geschlechteridentitäten. Tanz, Performance und Bildende Kunst, in deren Zentrum der Körper steht, spielen eine zentrale Rolle beim Hervorbringen, Bestätigen, aber auch Unterwandern von Geschlechterrollen. Zusammen mit dem Museum für Neue Kunst untersuchen wir in den ersten Monaten der Spielzeit die Spannbreite vergangener und aktueller Genderdiskurse. Künstlerinnen und Künstler verschiedener Genres befragen gängige Geschlechterkonzepte, verqueren bestehende Körperbilder und arbeiten an Rissen, hinter denen sich neue Handlungsräume eröffnen. Seinen Höhepunkt findet dieser Programmschwerpunkt während des Abschlussfestivals von FR 6. bis SO 8.2.15.

SA 8.11.14 - SO 22.2.15
 Museum für Neue Kunst

Performing Change

AUSSTELLUNG
 VON MATHILDE TER HEIJNE

Parallel zum Programmschwerpunkt im Theater, läuft im Museum für Neue Kunst die Ausstellung »Performing Change« von Mathilde ter Heijne. Ter Heijnes Arbeiten befragen Geschlechterrollen und andere genderspezifische Phänomene unter Berücksichtigung ihrer soziokulturellen, historischen und ökonomischen Hintergründe.

In »Performing Change« werden Möglichkeiten erprobt, diese Trends und Rollenmuster neu zu denken und zu verändern. Die Kunst ter Heijnes bietet dabei einen Freiraum, sich bestehenden Strukturen zu widersetzen. Wie kann unsere Gesellschaft anders gedacht werden?

DO 27.11.14
 Premiere, Kammerbühne

La Mula

BEATMUSICAL

Noch Bohème, bereits prekär oder schon Unterschicht? In Gestalt des unerschrockenen Charakters La Mula denkt Anja Müller in ihrem ersten Solo laut über Armut als Lebensprinzip einer Künstlerin, die alltägliche Jagd nach Poesie und Prestige sowie über Entertainmentzwang und Entertainmentdrang nach. Bewaffnet mit Mikrophon und Drum Machines geht die furcht- wie ruhmlose Beat-Artistin La Mula auf die Suche nach mitreißenden Moves, selbstproduzierten donnernden Rhythmen und Glamour.

Januar 2015
 Premiere, Kammerbühne

Tuning

CHOREOGRAFISCHE HOMMAGE
 AN DEN EXZESS

Die Tänzerinnen Su-Mi Jang und Sung-Im Her hegten als Teenager eine heimliche Leidenschaft für Rockikonen wie Frank Zappa und AC/DC. Fasziniert waren sie nicht nur von der musikalischen Wucht dieser Giganten, sondern auch von ihrem nicht zimperlichen Umgang mit Körper und Energie. Nun ist es Zeit für einen Sturz der Vorbilder. Die beiden Tänzerinnen und der Musiker Thomas Jeker klopfen die Stars auf ihre choreografischen Potenziale ab und spielen mit Bildern der Männlichkeit und des Exzesses.

FR 6.2.15
 Premiere, Kleines Haus

In Disguise

CHOREOGRAFIE VON SIMONE
 AUGHTERLONY & ANTONIJA LIVINGSTON

»Es gibt nichts zu entdecken im Geschlecht; es gibt kein Innen. Die Wahrheit über das Geschlecht ist keine Enthüllung; sondern Sexdesign.« schreibt die Philosophin und Queer-Theoretikerin Beatriz Preciado. In ihrem neuen Duo folgt Simone Aughterlony Preciados These und erforscht den Körper als Bio-Fiktion. Gemeinsam mit der Performerin Antonija Livingston begibt sie sich in ein Nirgendwo, in dem Geschlechterbilder gehackt, Extremitäten erweitert und Identitäten permanent mutiert werden. »In Disguise« ist ein rauhes Spiel mit Maskeraden, das keinen Zweifel daran lässt: Es gab niemals einen Ursprung, an den es zurückzukehren gilt.

SA 7.2.15
 Gastspiel, Großes Haus

Rosas danst Rosas

CHOREOGRAFIE VON
 ANNE TERESA DE KEERSMAEKER

Das Stück »Rosas danst Rosas« wirkte 1983, im Jahr seines Entstehens, wie ein Paukenschlag. Vier junge Frauen vollführen in schweren Schuhen und schlichten Hemden minimalistische Bewegungsschleifen. Cool und zugleich mit körperlicher Wucht, konfrontierte das Stück das Publikum mit vollkommen neuen Bildern von Weiblichkeit, die radikal mit den existierenden Konzepten brachen. Auch dreißig Jahre später hat das Stück nichts von seiner Schlagkraft verloren. Nicht erst seit die US-amerikanische Sängerin Beyoncé Teile der Choreografie für ein Video kopierte, hat es eine Debatte über das Verhältnis von Tanz und Feminismus entfacht.

Frühjahr 2015 - Frühjahr 2016
Stadtprojekt

Die Wächter von Freiburg

CHOREOGRAFIE VON JOANNE LEIGHTON
MIT 730 TEILNEHMERINNEN
UND TEILNEHMERN

Das Projekt »Die Wächter von Freiburg« der Choreografin Joanne Leighton lädt 730 Menschen ein, die Hektik und virtuellen Räume des Alltags hinter sich zu lassen. Ein Jahr lang schwebt ein gläserner Schutzraum über Freiburg. An 365 Tagen werden dort bei Sonnenaufgang und -untergang eine Freiburgerin oder ein Freiburger für eine Stunde den Blick bis zum Horizont wandern lassen und über die Stadt wachen. Ohne Telefon, Kopfhörer oder eine andere Person um sich herum, bietet das Projekt den Teilnehmern die Möglichkeit, alles hinter sich zu lassen und eine fundamentale Kategorie des Choreografischen zu erleben, die Präsenz des Körpers.

Mai 2015
Premiere, Kammerbühne

Tanz- plage

SOLO ÜBER EIN MASSENPHÄNOMEN

Die Choreografin und Tänzerin Lea Martini ist fasziniert von Bewegungen und ihren Extremen. In ihrem Solo beschäftigt sie sich mit dem Phänomen der Choreomanie, sogenannten Tanzplagen, die Überlieferungen zufolge besonders im Mittelalter auftraten. Wie von einem Virus erfasst, verfielen Menschengruppen plötzlich in

unkontrollierte Bewegungen und tanzten tagelang. Martini geht diesem Massenphänomen auf paradoxe Weise als Solistin nach. Sie sucht nach möglichen Formen der Ansteckung, die sich auf die Zuschauer übertragen.

DO 16.7.15
Premiere, Großes Haus

Groove me Freiburg

CHOREOGRAFIE
VON SEBASTIAN MATTHIAS

Sebastian Matthias hat mittlerweile einen festen Platz in der deutschen Tanzszene. Mit Stücken wie »Tremor« und »Danserye« begeisterte er Zuschauer wie Tanzkritiker. In dieser Spielzeit macht Sebastian Matthias mit einem außergewöhnlichen Projekt in Freiburg Station. In seiner »Groove me«-Serie setzt er seine komplexe Bewegungsforschung fort und überträgt den aus der Musik stammenden Begriff »Groove« auf den Körper. In unterschiedlichen Städten untersucht er, fern von jeglicher Repräsentationslogik, das Verhältnis zwischen städtischem Raum, Körper, Bewegung und Rhythmus. Gibt es für jede Stadt einen Groove, der diese charakterisiert? Was bewegt die Menschen in Freiburg?



Spielplan Junges Theater

ZUM ANSCHAUEN

ab SA 27.9.14, Kleines Haus FRÜHLINGS ERWACHEN Musical von Duncan Sheik & Steven Sater nach dem Schauspiel von Frank Wedekind (16+)	ab Herbst 2014, Winterer-Foyer BABYKONZERTE Konzertreihe für die Aller kleinsten (0-2)	ab Dezember 2014, Werkraum LATENIGHT Die Show mit Passmann und Gralke
ab DO 2.10.14, Werkraum DER ZAUDERER VON OZ Projekt über den Weg psychischer Erkrankung (16+)	ab Herbst 2014, Werkraum / Winterer-Foyer SITZKISSENKONZERTE Musikalische Reihe (6+)	ab SO 14.12.14, Großes Haus DER NUSSKNACKER von Freiburgern für Freiburger (5+)
ab SA 11.10.14, Kammerbühne GEISTER SCHÜTTELN SoLD Freiburg trifft SoLD Jerusalem	ab SO 16.11.14, Großes Haus DIE BREMER STADTMUSIKANTEN Kinderstück nach dem Märchen der Brüder Grimm (5+)	ab FR 30.1.15, Kleines Haus RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN Familienstück nach dem Roman von Andreas Steinhöfel (10+)
SO 19.10.14, Theater Freiburg LIRUM LARUM LESEFEST Das Freiburger Kinderliteraturfestival (4-10)	ab SA 29.11.14, Winterer-Foyer ADVENTSSINGEN FÜR KINDER Einstimmen auf die Weihnachtszeit (4+)	ab Februar 2015, Werkraum SCHAU INS UNSICHTBARE Reihe für Neugierige, Entdecker, Kleinkarierte, Naseweise und alle Schaulustigen (8+)
ab DI 21.10.14, Großes Haus DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE Singspiel für Kinder mit Musik von Mozart (6+)	ab SO 30.11.14, Werkraum TSCHICK Schauspiel nach dem Jugendroman von Wolfgang Herrndorf (14+)	ab DI 10.3.15, Großes Haus DER SÄNGERKRIEG DER HEIDEHASEN Ein tierisch-musikalischer Wettstreit nach James Krüss (5+)
ab SA 25.10.14, Kammerbühne DER NÄCHSTE Tanzstück von Simão und Graham Smith	ab SA 6.12.14, Kleines Haus HILFE, DIE HERDMANNS KOMMEN Musiktheater für Kinder (8+)	ab DO 12.3.15, Großes Haus KARNEVAL DER TIERE Ein inszeniertes Konzert (5+)

ab SO 3.5.15, Werkraum
GEISTERJAGD DURCH'S THEATER
Die vollkommen verspukte Theaterführung (5+)

Juli 2015, Werkraum
WIR MACHEN OPER!
Minioper für Kinder (5+)

SO 26.7.15, Theater Freiburg
KLONG
Das Freiburger Kindermusikfestival (6+)

ZUM MITMACHEN

FR 5.12.14 & FR 27.3.15, Werkraum
IMPORT/EXPORT-JAM
Workshop und Jamsession (16+)

ab SO 18.1.15, Werkraum
KÄPT'N ANALOG UND DIE DIGITAL NATIVES
Retrofuturistische Revue mit Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren

Januar 2015, Werkraum
INTENSIVSTATION
24 Stunden im Theater-Exil (18+)

ab SA 13.6.15, Großes Haus
DIE GUTE STADT
Eine Stadt-Oper von Sinem Altan und Tina Müller (14+)

DO 2.7.15, Großes Haus
ORCHESTERKARAOKE
Auf der Bühne mit großem Orchester singen

THEATERMÄUSE
Hinter-den-Kulissen-Klub (5-9)

KINDER- UND JUGENDCHOR
(6-18)

KINDERORCHESTER (8-13)

SOLD
Tanznachwuchsgruppe
School of Life and Dance (9+)

THEATERKLUBS
Spielklubs am Theater Freiburg (10-18)

HEIM UND FLUCHT ORCHESTER (16+)

L'ART DU DÉPLACEMENT
Mach die Stadt zu deinem Spielplatz (16+)

DANCENIGHTS
24 Stunden-Tanzlabor (18-22)

EDUCATION

DO 13. - SO 23.11.14
POLITIK IM FREIEN THEATER
Festival mit vielfältigem Education-Programm

ab Herbst 2014
KLASSE! MUSIZIEREN!
Education-Projekt des Philharmonischen Orchesters

ab Herbst 2014
fürs Klassenzimmer buchbar
DER KLEINE MOZART AUF REISEN
Klassenzimmerkonzert (6+)

ab Herbst 2014
fürs Klassenzimmer buchbar
WIR MACHEN OPER!
Minioper für Kinder (5+)

Mai und Juni 2015
Schule & Werkraum
SPUKVERSICHERUNG
Geistersuche in Freiburger Schulen (Klasse 3 bis 6)

DO 25. & FR 26.6.15
Theater Freiburg
KINDER ZUM OLYMP!
Kongress zur kulturellen Bildung

Sommer 2015, Kleines Haus
AG TANZT
Festival der Freiburger Tanz-AGs

LEARNING BY MOVING
Tanzkonzept für die Grundschule

Ausführliche Infos gibt's in der interaktiven Spielzeitvorschau des Jungen Theaters:
www.junges.theater.freiburg.de

Wir spielen für Familien!

Das gesamte Programm des Jungen Theaters mit vielen weiteren Produktionen für Kinder und Jugendliche sowie Informationen zu unseren Mitmach-Projekten finden Sie in unserer interaktiven Spielzeitvorschau unter: www.junges.theater.freiburg.de
Übrigens: Auch in der Spielzeit 2014/15 gibt es spezielle Abos für die ganze Familie. Infos zur Buchung finden sich auf Seite 53!

DI 21.10.14
Wieder im Spielplan,
Großes Haus
DIE KLEINE
ZAUBERFLÖTE (6+)

Eigentlich wollten sie nur nach Futter suchen. Nun stehen die zwei Tauben vom Münsterplatz mitten auf der Opernbühne und können gerade noch Papagenos Kescher entwischen, um nicht in der Voliere des Vogelfängers zu landen. Dieser macht sich wenig später mit seinem Freund Tamino auf den Weg, um die geliebte Pamina aus ihrem Gefängnis zu retten. Die Unterstützung der pfiffigen drei Knaben ist Tamino und Papageno dabei sicher. Doch Sarastro und die Königin der Nacht machen ziemlich Stress. Werden sich Pamina und Tamino schließlich in die Arme schließen können? Und wird Papageno sein ersehntes Vogelweibchen finden?

SO 16.11.14
Premiere, Großes Haus
DIE BREMER
STADTMUSIKANTEN
(5+)

Rund um Bremen weht ein kalter Wind – als altes Tier hat man es dort nicht leicht. Wenn man zum Arbeiten zu alt und schwach geworden ist, wird man verjagt oder landet im Kochtopf. Der alte Esel, der faule Hund, die verwöhnte Katze und der eitle Gockel machen das nicht mit! Vier Hochstapler, die unterschiedlicher nicht sein könnten, verbünden sich und suchen sich ihr neues Leben. Sie begeben sich auf eine abenteuerliche Reise, gründen unterwegs eine Band, besetzen eine Räuberhöhle und eröffnen eine Alten-WG. Vielleicht wäre Freiburg ja der richtige Ort für sie!

SA 6.12.14
Wieder im Spielplan,
Kleines Haus
HILFE,
DIE HERDMANNS
KOMMEN (8+)

Zwei Dinge gibt es immer wieder: das Krippenspiel zu Weihnachten und eine Familie wie die Herdmanns. Wer die Herdmanns noch nicht kennt, dem sei gesagt, dass er Glück gehabt hat, denn die fünf Kinder lügen, stehlen, rauchen Zigarren und verprügeln jeden, der ihnen quer kommt. Und nun haben sich die schlimmsten Kinder aller Zeiten in den Kopf gesetzt, ausgerechnet im alljährlichen Krippenspiel mitzuwirken. Aber wenn Krippenspiel und Herdmanns aufeinander stoßen, dann passiert etwas, an das man nicht einmal im Traum gedacht hat: Dann versteht man die Sorgen der Heiligen Familie und die Weihnachtsbotschaft kommt ganz nah.

FR 30.1.15
Premiere, Kleines Haus
RICO, OSKAR UND
DIE TIEFERSCHATTEN
(10+)

Was ist das Gegenteil von »hochbegabt«? Richtig: »tiefbegabt«! Rico Doretti ist 11 Jahre alt und, tja, eben ... »tiefbegabt«. Das bedeutet, dass er zwar sehr viel denken kann, es aber meist etwas länger als bei anderen dauert. Außerdem fallen manchmal Sachen aus seinem Kopf heraus. Wo links und rechts ist, beispielsweise. In den Sommerferien trifft Rico auf Oskar, der hyperintelligent und hypervorsichtig ist, weshalb er sich auch nur mit

Schutzhelm vor die Türe traut. Als sich die beiden gerade so richtig angefreundet haben, verschwindet Oskar plötzlich. Alles deutet darauf hin, dass er das neueste Opfer von »Mister 2000« ist, dem Kindesentführer, der immer exakt 2.000 Euro Lösegeld verlangt. Um Oskar zu retten, muss Rico über sich hinauswachsen. Er zeigt dabei, was wahre Freundschaft ausmacht – und wie ein Junge mit vermeintlicher »Tiefbegabung« einem gerissenen Verbrecher auf die Schliche kommt.

DI 10.3.15
Wieder im Spielplan,
Großes Haus
DER SÄNGERKRIEG
DER HEIDEHASEN
(5+)

Dass es im Reich der Heidehasen Karnickel mit verheißungsvollen Stimmen gibt, ist spätestens seit den fünfziger Jahren mit dem Erscheinen des bekannten Hörspiels von James Krüss bekannt: Der junge Hase Lodengrün ist ein neuer aussichtsreicher Kandidat für den jährlich stattfindenden Sängerwettbewerb auf Schloss Löffeleck. Direktor Wackelohr hingegen ist bereits eine bekannte Sängergröße im Hasenreich und hat es dieses Jahr auf den außergewöhnlichen Preis des Wettbewerbs abgesehen: die Hasenprinzessin, Tochter von König Lamprecht. Zusammen mit dem intriganten Minister für Hasengesang versucht er, den Sieg des Nachwuchstalents Lodengrün zu verhindern.

DO 12.3.15
zum ersten Mal,
Großes Haus
KARNEVAL DER TIERE
KONZERT (5+)

Ein Karneval der Tiere? Sicherlich, denn sehen wir genau hin, ist es tatsächlich zu erkennen: Sie üben stur wie die Esel, lieben ihre Instrumente wie die Affen ihre Banane und dann wiederum sind sie stolz und elegant wie die Katzen. Lässt man ein Ensemble einen Moment allein, wähnt man sich kurzerhand in einem Vogelhaus. So bunt und manchmal exotisch sind da die Klänge und Melodien. Zwei Clowns, der Weißclown und sein tollpatschiger Gefährte, begleiten die Zuhörer durch das musikalische Tierreich und zeigen, gemeinsam mit den Musikern, dass alte Musik stets aufs Neue zu phantasievollen Erkundungsreisen führen kann. Ein Blick hinter die Kulissen wird dafür gerne riskiert.

SO 3.5.15
zum ersten Mal
GEISTERJAGD
DURCH'S THEATER
(5+)

Requisiten verschwinden und tauchen an den unmöglichsten Orten wieder auf. Der Theatermaler Hansjörg Tita will einen eisigen Lufthauch in seiner Werkstatt verspürt haben. Die Garderobe der Operndiva Sigrun Schell ist völlig verwüstet und Theaterobermeister Stephan Lux berichtet von einem unheimlichen Heulen unter der Bühne. Jetzt sind alle großen und kleinen Geisterjäger gefragt – eine vollkommen verspukte Theaterrallye beginnt!

Werkraum
SITZKISSENOPER
& KONZERTE (6+)

Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Orchesters geben zusammen mit einer Musikvermittlerin vier moderierte Konzerte, die die musikalischen Epochen des Barock, der Klassik und der Romantik, bis hin zur Moderne vor den kindlichen Augen und in den jungen Ohren lebendig werden lassen. In der Sitzkissenoper »Wir machen Oper!« entführen Sängerinnen und Sänger des Opernchores die Kinder spielerisch in die Welt der klassischen Oper und tauchen mit ihnen in eine verzauberte Märchenwelt ein.



✓ Freunde ▾

Benachrichtigungen erhalten

Enge Freunde

Bekannte

Freunde vorschlagen ...

Freundschaft anzeigen

Melden/Blockieren ...

Als Freund entfernen

THEATERLEITUNG & DRAMATURGIE

Barbara Mundel (Intendantin) / Dr. Klaus Engert (Kaufmännischer Direktor) / Fabrice Bollon (Generalmusikdirektor) / Robert Ernst Castellitz (Künstlerischer Betriebsdirektor, Intendanz) / Viola Hasselberg (Schauspieldirektorin) / Michael Kaiser (Künstlerischer Leiter Junges Theater und Werkraum) / Thalia Kellmeyer (Künstlerische Leiterin Junges Theater / Oper und Konzert) / Anne Kersting (Künstlerische Leiterin Tanz) / Josef Mackert (Chefdramaturg) / Veit Merkle (Dramaturg) / Dagmar Opsölder (Chefdisponentin) / Graham Smith (Künstlerischer Leiter Junges Theater / Tanz) / Dominica Volkert (Operndirektorin) / Heiko Voss (Dramaturg) / Jutta Wangemann (Dramaturgin)

Anneli Binder (Assistenz der Intendanz) / Gunild Vomstein (Sekretariat der Kaufmännischen Direktion) / Gabriele Keienburg (Mitarbeit & Sekretariat Dramaturgie)

JUNGES THEATER

Michael Kaiser (Künstlerischer Leiter Junges Theater & Werkraum, Ansprechpartner Education) / Benedikt Grubel (Projektassistent und künstlerischer Mitarbeiter Junges Theater) / Thalia Kellmeyer (Künstlerische Leiterin Junges Theater / Oper und Konzert) / Gunda Möller (Education und künstlerische Mitarbeiterin Junges Theater / Oper und Konzert) / Graham Smith (Künstlerischer Leiter Junges Theater / Tanz)

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Dagmar Opsölder (Chefdisponentin) / Anna Bailer (Assistentin) / Steffen Müller (Assistent)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Bettina Birk (Leiterin Presse und Öffentlichkeitsarbeit) / Wilfried Seeger (Theaterführungen) / Matthias Kolodziej, Maurice Korbel (Fotografie) / Melisa Kaya (Auszubildende)

PRODUKTIONSLEITUNG

Johanna Dangel, Anneli Binder (Politik im Freien Theater) / Kathrin Feldhaus (Doppelpass) / Ann-Christin Görtz (Tanz) / Noemi Kriener (»Die gute Stadt«) / Susan Roether (Wächter-Projekt) / Inga Wagner (Tanz)

BESUCHERGEMEINSCHAFTEN & EVENTMARKETING

Wolfgang Schröder

MUSIKTHEATERENSEMBLE

Thomas Schmieger (Studienleiter & Leiter des Kinder- und Jugendchores) / Johannes Knapp (Kapellmeister & Solorepétitor) / Norbert Kleinschmidt (Solorepétitor mit Dirigierpflichtung) / Alison Luz (Solorepétitorin) / Nikolaus Reinke (Gastdirigent Junges Theater Oper) / Sharon Carty, Qiu Ying Du, Roberto Gionfriddo, Lini Gong, Anja Jung, Alejandro Lárraga Schleske, Jin Seok Lee, James Lee, Viktoria Mester, Shinsuke Nishioka, Juan Orozco, Manfred Plomer, Xavier Sabata, Sigrun Schell, Carina Schmieger,

Susana Schnell, Kim-Lillian Strebel, Christina Vasileva, Christoph Waltle (Sängerinnen und Sänger) / Solisten der Knabenkantorei Luzern / Studierende der Hochschule für Musik Freiburg / Maria Luigia Wigand (Sprachcoaching)

OPERNCHOR

Bernhard Moncado (Chordirektor) / Orietta Battaglione, Karen Hettinger, Maria Joannou, Karen Job, Suhyon Kim, Christiane Klier, Kyoung-Eun Lee, Daniela Meinig, Jelena Milović, Junko Nishi, Margarete Nüsslein, Marion Schröder, Anja Steinert, Yulianna Vaydner, Angela Ziegler; Kyungmin Cha, Sung Man Cho, Stefan Fiehn, Dirk Golombek, Jörg Golombek, Tatsuya Hasebe, Ulrich Himmelsbach, Pascal Hufschmid, Lorenz Minth, Peter Hans Parsch, Naoshi Sekiguchi, Volker Stief, Jung-Nam Yoo, Jae Seung Yu

EXTRA-CHOR

Franziska Buttgerreit, Dörte Castillo-Mazurek, Petra Kienzler, Jutta Meiner, Kerstin Mucke, Laura Penning, Lizeta Romaniuc, Christiane Roth, Brigitte Ruthe, Dina Salák, Ursula Wild; Ekkehard Broß, Christoph Kaiser, Michael Krieg, David Nolte, Bodo Warneking

KINDER- UND JUGENDCHOR

Thomas Schmieger (Leiter) / Miriam Bergen, Charlotte Berner, Johanna Bittner, Luise Borchers, Lilith Diener, Amelie Ernst, Paulina Ernst, Sofia Faust-Carmena, Alicia Föhrenbacher, Elaine Föhrenbacher, Hanna Gärtner, Paula Gärtner, Melina Gaess, Lucie Gartmann, Maria Salome Grillo, Myriam Gysler, Johanna Haas, Klara Haas, Sarah Haegele, Jule Heinzmann, Leonie Höllger, Lydia Hummel, Amelia Itschert, Chiara Kilchling, Philippa Klein, Lydia Lay, Jeanne Mundel, Meredith Neubourg, Sabeth Neubourg, Franziska Neundorfer, Franziska Nocke, Ev-Marie Ratzel, Lena Reich, Marietta Schantz, Sophia Schantz, Anna-Viola Schmieger, Leonie Strauß, Kiko-Aline Suzuki, Coura Lale Tall, Lea Trautner, Katharina Willrett, Dascha Zhdanova; Valentin Bittner, Leonard Darsow, Josias Grube, Max Hill Rivero, Jonathan Knall, Tonio Queyras, Vincent Reichardt, Wolf Schede, Moritz Schienle, Florian Weigel, Raphael Zwölfer

PHILHARMONISCHES ORCHESTER

Fabrice Bollon (Generalmusikdirektor) / Gerhard Markson (ständiger Gastdirigent) / Günter Buchwald, Julia Jones, Nicolas Milton, Eckehard Stier (Gastdirigenten) / Anne Catrin Carstens (Orchestermanagerin) / Julia Liebermann (Assistentin der Orchestermanagerin und Büro des GMD) / Manuel Druminski (1. Konzertmeister) / Catherine Bottomley, Hongyuan Luo, Ekaterina Tsyrepilova, Srdjan Grujić, Piotr Wierzbicki, Dorothée Grabert, Christiane Reitz, Hai Huang, Tudor Leancu, Ingo Ziemke, Maia Koberidze, Anke Ohnmacht-Döling (1. Violine) / Martin Klein, Katja Schill-Mahni, Heinrich W. Fischer, Rainer Wilke, Jelena Wilke, Katrin Köhler, Reinhild Müller, Nozomi Sekiguchi, Rémi Alarçon, Friederike Hess-Gagnon (2. Violine) / Wolfram C. Gündel, Siping Wang, Dörte Weiblen, Karlheinz Mayer, Naoko Hosoki, Zsuzsanna Nagy, Violina Sauleva, Marie Petit (Bratsche) / Denis Zhdanov, Walter-Michael Vollhardt, Armando Renzi, Beate Ott, Tomohisa Yano, Dina Fortuna, Barry Luo (Violoncello) / Philipp Paireder Rainer Sachs, Friedrich W. Kollmann, Wolfgang Kölmel, Martina Higuera, Antal Papp (Kontrabass) / Doris Marronaro, Myriam Stahlberger, Daniel Lampert (Flöte) / Andreas Hölz, Luis Teo, Magdalena Maekawa (Oboe) / Sonja Villforth, Bernd Flick,

Nils Schönau (Klarinette) / Clarens Bohner, Chiharu Asami, Susanne Keck, (Fagott) / Isabel Forster, Werner Kolbinger, Arkadiusz Saternus, Friedrich Weingärtner, John David Carter (Horn) / Rudolf Mahni, Ewald Antoni, Marc Oberle (Trompete) / Hans Skarba, Hubert Mayer, Roman Viehöver (Posaune) / Hellmut Karg (Tuba) / Chikayo Hayashi (Harfe) / Klaus Motzet, Alexander Lang, Tilman Collmer, Thomas Varga (Pauke & Schlagzeug) / Georg Kiefer, Michael Regelman (Orchesterwarte)

SCHAUSPIELENSEMBLE

Frank Albrecht, André Benndorff, Heiner Bomhard, Roger Bonjour, Marie Bonnet, Matthias Breitenbach, Victor Calero, Mila Dargies, Lena Drieschner, Johanna Eiworth, Jürgen Herold*, Hendrik Heutmann, Marie Jordan, Božidar Kocevski, Holger Kunkel, Mathias Lodd, Linda Lienhard, Melanie Lüninghöner, Thomas Mehlhorn, Iris Melamed, Stefanie Mrachacz, Nicole Reitzenstein, Konrad Singer, Lisa Marie Stoiber, Julius Vollmer, Martin Weigel / * = Absolvent der Zürcher Hochschule der Künste / Dorothea Gädeke (Sprachtraining)

TANZ & CHOREOGRAFIE

Simone Aughterlony, Lisa Densem, Ruby Edelmann, Monica Gillette, Lisanne Goodhue, Mia Haugland Habib, Sung Im Her, Ofra Idel, Su-Mi Jang, Gary Joplin, Emma-Louise Jordan, Joanne Leighton, Antonija Livingston, Clint Lutes, Lea Martini, Nicola Mascia, Sebastian Matthias, Grayson Millwood, Anja Müller, Gal Naor, Maria Pires, Maria Scaroni, Graham Smith, Isaac Spencer, Jana Unmüßig, Gavin Webber, Frank Willens, Matan Zamir, School of Life and Dance

SENIOREN-THEATERGRUPPE »DIE METHUSALEMS E. V.«

Harald Jeske (1. Vorsitz) / Mechthild Blum (Öffentlichkeitsarbeit) / Nicole Lux (Projektkoordination) / www.methusalems-freiburg.de

REGIE

Clemens Bechtel, Markus Bothe, Felicitas Brucker, Ina Buschmann, Sascha Flocken, Christoph Frick, Rudi Gaul, Jan Gehler, Rosamund Gilmore, Kirsten Harms, Tim Jentzen, Gary Joplin, Emma-Louise Jordan, Thalia Kellmeyer, Ina Annett Keppel, Florentine Klepper, Thomas Krupa, Sebastian Mauksch, Margarethe Mehring-Fuchs, Jarg Pataki, Eva Plischke, Joachim Schloemer, Frank Schulz, Robert Schuster, Michael Simon, Sylvia Sobottka, Caroline Staunton, Robin Telfer, Robert Teufel, Heiko Voss, Daniel Wahl, Theater Kontra Punkt, Turbo Pascal / Caroline Barth, Johann Diel, Benedikt Grubel, Sara-Lena Möllenkamp, Katharina Parpart (Regieassistent & Abendspielleitung)

AUSSTATTUNG

Eva Maria van Acker, Gesa Bering, Bernd Damovsky, Jens Dreske, Jana Findeklee, Nicole von Graevenitz, Sascha Groß, Nina Hofmann, Birgit Holzwarth, Jan Kocman, Olga Motta, Nicola Reichert, Georg Reinhardt, Viva Schudt, Martina Segna, Pascal Seibicke, Michael Simon, Joki Tewes, Olga Ventosa Quintana, Adriane Westerbarkey / Alexa Klett, Caroline Stauch, Johannes Storch, Marta Theuerkauf (Ausstattungsassistent)



**Quadrille
THEATERCAFÉ**

*Im Herzen
der Stadt
gut essen
und trinken!*

Telefon: 0761 / 217 22 20 • Fax 0761 / 217 22 23
Bertoldstraße 46 • 79098 Freiburg
www.quadrille-freiburg.de



**Wir fördern Kunst und Kultur
... denn sie prägen die
Lebensqualität in unserer Regio.**

 Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau

Sparkassen. Gut für Deutschland – gut für die Regio.
www.sparkasse-freiburg.de

BÜHNENMUSIK

Iain Grandage, Sven Hofmann, Thomas Jeker, Ro Kuijpers, Günther Lehr, Malte Preuß, Hahn Rowe, Tom Schneider, Bo Wiget, Michael Wolters, Georg Zeitblom

INSPIZIENZ

Petra Deißler-Benoit, Cornelia Dettmers, Arno Fliegau, Brigitte Schäfer, Petra Stöver

ÜBERTITEL

Claudia Christ, Norbert Eßer, Sigrid Winter

STATISTERIE

Holger Schmidt (Leiter)

KOSTÜMABTEILUNG

Jörg Hauser (Leiter) / Martina Kaiser (Mitarbeiterin der Kostümleitung) / Sabine Vatter (Gewandmeisterin Herren) / Christa Wagner (Gewandmeisterin Damen) / Charlotte Leck (Fundusverwaltung) / Bärbel Albiker (Mitarbeiterin Fundus) / Elisabeth Schenk (Modistin) / Daniela Bremm, Sieglinde Bühler, Hanna Erceg, Lisa Marcia Fischer, Anna-Elisa Freiburger, Patrizia Gelsomino-Rittmann, Erika Hillig, Bärbel Obrecht, Carmela Russo, Annemone Seiter, Alexandra Speichert, Malin Welsch, Petra Witte(Werkstattendienst) / Caroline Klein (Auszubildende) / Martje Ahrens, Margot Antabi, Ursula Buller, Anna-Maria Busch, Hedwig Martin, Ute Möller, Paula Rodrigues, Jo-Anne Steinle, Lisa Willaredt (Abenddienst)

MASKE

Michael Shaw (Leiter) / Elke Leetz, Janina Morawski (Stellvertreterinnen) / Helga Dosch, Silke Dreher, Kerstin Gehrig, Lili Gurdziel, Wiolina Minchev, Denise Münch, Bernadette Neukirch, Hannah Rendler, Kasia Vintrici, Romy Voigsberger (Maskenbildnerinnen) / Kim Rödel (Auszubildende)

KAUFMÄNNISCHE DIREKTION

Dr. Klaus Engert (Kaufmännischer Direktor) / Gunild Vomstein (Sekretariat des Kaufmännischen Direktors) / Tobias Drapp (Verwaltungsleiter) / Jutta Beck, Andrea Kraus, Marcella Lauer, Nadine Steck (Finanzservice) / Tiberiu Rassner (Teamleiter Personalservice) / Michaela Grittke, Petra Kamphoff, Marina Melnik, Claudia Ühlin (Personalservice) / Gerhard Thoma (Teamleiter Allgemeine Verwaltung und EDV) / Alexander Pomytkin (EDV) / Benedikt Ehrenfried-Göckel, Lukas Flückiger, Manuel Matsumoto (Auszubildende)

THEATERKASSE

Doris Geiler (Kassenleiterin, Abo-Service) / Birgit Cicconetti (Stellvertreterin) / Günter Daubenberger, Rainer Kowal, Christine Muranyi, Ute Rußmann (MitarbeiterInnen Theaterkasse)

TECHNISCHE LEITUNG

Beate Kahnert (Technische Direktorin) / Alexander Albiker (Leiter der Werkstätten & Stellvertreter der Technischen Direktorin) / Stephan Lux (Leiter Bühnentechnik Großes Haus) / Günter Fuchs (Theatermeister & Leiter Kleine Häuser) / Anne Kaiser (Referentin der Technischen Leitung) / Nadine Schott (Technisches Sekretariat) / Paul Kühlborn, Simon Teshmar, Paul Meier, Frank Rinck (Auszubildende Veranstaltungstechnik)

BÜHNENTECHNIK

Ottmar Dörflinger, Lothar Gorzalka (Bühnenmeister) / Alfred Manger (Instandhalter) / André Io Conte, Leif Lundt, Axel Wolf (Schnürmeister) / Edgar Bieber, Alexander Giagiaev, Silvio Grams, Franco Pavia, Jürgen Staiger, Michael Tschorsnig (Vorarbeiter) / Arno Rösch (Maschinenmeister) / Frank Brandenburg, Gregor Flöther, Reinhard Friedrich, Joachim Happle, Martin Hechtfisher, Arno Kalk, Alexander Ketterer, Felix Klemp, Gerold Staiger, Christoffer Osterloh, Matthias Römer, Klaus Sokolow, Krzysztof Szczepanski, Alexander Wellige (Bühnentechniker)

BELEUCHTUNG

Markus Bönzli (Leiter) / Dorothee Hoff, Stephanie Meier, Michael Philipp (Beleuchtungsmeister) / Jürgen Birmele, Stefanie Gohl, Karl Schultis, Falk Syring (Stellwerker) / Michael Boschert, Mario Bubić, Peter Cupec, Wilfried Hoffmann, Ralf Kammerlander, Saša Pavičić, Antonio Sannullo, Jonathan Kiesow (Beleuchtungstechniker)

DEKORATIONSABTEILUNG

Hans Peter Riegger (Leiter) / Klaus Herr (Stellvertreter) / Ralf Elmlinger, Martin Grosser (Dekorateure)

MALSAAL

Hansjörg Tita (Leiter) / Christoph Bruckert (Stellvertreter) / Sandra Hohwieler, Nicole Nedoh, Siegfried Reibold, Jutta Wefers (Theatermaler) / Maren Häty, Johann Huber (Auszubildende)

MÖBELFUNDUS

Mathias Hauptmann

REQUISITE

Eva Haberlandt (Leiterin) / Franziska Natterer (Stellvertreterin) / Massoud Ghanbarnia, Angelika Lohmar, Jana Ludwig, Gerda Schromm, Katja Wüsthube (RequisiteurInnen)

RÜSTMEISTEREI

Raphael Weber

SCHLOSSEREI

Bernd Stöcklin (Leiter) / Josef Scherer, Marcus Zaminer (Schlosser) / Pythagoras Koutalidis (Auszubildender)

SCHREINEREI

Wolfgang Dreher (Leiter) / Robert Krauß (Stellvertreter) / Peter Gutschera, Mathias Hauptmann, Hans Peter Schwehr, Stefan Winterer (Theaterschreiner)

THEATERPLASTIK

Reinhard Pilardeaux

TONTECHNIK

Klaus Fritz (Leiter) / Markus Fischer, Jonas Gottschall, Julien Guiffes, Sven Hofmann, Manfred Thorenz, Achim Vogel (Tonmeister/Tontechniker)

VERANSTALTUNGSTECHNIK

Matthias Kolodziej (Leiter) / Jochen Haker, Conny Winterholler, Joscha Muschal (Veranstaltungstechniker)

HAUSVERWALTUNG, PFORTE, HAUSREINIGUNG

Dieter Ammann (Leiter) / Helmut Hartwig, Elke Rakus, Salvatore Spadaro, Mirjam Thienger (Pforte) /

Giuseppa Gucciardo (Vorarbeiterin) / Faze Avdely, Anita Dörflinger, Ümmü Eroglu, Rosaria Gucciardo, Doris Herbster, Liri Lazri, Dyke Leka, Hasime Mulligi, Ilona Sarcak; Frank Wenzel (Reinigungskräfte)

HAUSTECHNIK

Fritz Busset (Leiter) / Michael Wiehle (Hauselektrik) / Frank Lorenz (Mitarbeiter)

FOYERMANAGEMENT

Dieter Ammann (Leiter) / Petra Kamphoff (Stellvertreterin) / Lena Achstetter, Laura Bäck, Julia Balzert, Florian Bartsch, Johannes Bechler, Benthe Betz, Anna Borchert, Birthe Brüggemann, Johanna Budke, Anna Burkhardt, Anna Dannek, Maya Durstewitz, Jonas Elmlinger, Klara Franke, Saldiray Gümüs, Jens Gutsche, Alina Hecker, Dieter Huber, Simone Jäger, Fabian Key, Kathrin Kölle, Lena Krause, Dorothee Annette Kreuzer, Inna Kwieczinsky, Katharina Läufer, Liane Lenk, Martin Leuschner, Lucie Liu, Stefanie Ludwig, Colette Majer, Vera Marstaller, Max Martin, Elena Maurice, Lena Morawski, Carolin Morio, Patricia Otto, Linda Roth, Daniela Rummel, Julia Schiess, Janina Schütz, Delia Soder, Annika Stahl, Hanna Strub, Elisabeth Tilmann, Fabian Thienger, Sandra Tritschler, Tobias Wagenhäuser, Melanie Wickert, Olga Wiens, Sebastian Ziegler, Sabine Zwißler (Einlass und Garderobe)

Spritkosten sparen serienmäßig.

Eine saubere Alternative: Machen Sie mit, setzen Sie Zeichen.

Nachrechnen und umsteigen:
mobirechner.de

Freiburger Verkehrs AG
Ganz die Freiburger Linie

VAG

NEU

THEATERFREUNDE FREIBURG E.V.

Werden Sie Mitglied!



NÄHER DRAN

Seit 30 Jahren engagieren sich die TheaterFreunde für Ihr Theater Freiburg. Über 1.000 Mitglieder sind es schon; und es sollen noch viel mehr werden!

Bereits ab 50 € ist die Mitgliedschaft möglich. Dafür wird viel geboten – nicht nur die Freundschaft zu unserem Theater.

Ganz gleich ob Freund, Förderer, Donator oder Stifter: Wir bieten für jeden TheaterFreund noch mehr Nähe zu unserem Theater Freiburg.

Gerne informieren wir Sie über unser Angebot: www.theaterfreunde.de

Geschäftsstelle (Frau Rita Deyhle)
info@theaterfreunde.de
 Telefon: 0761 285 2040, Fax: 0761 285 2585

Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Gerhard Kempter, Gernot Hugo, Michael J. Pistecky, Heike Faber, Peter Lahmann, Dr. Peter Maul, Christian Winterhalter (Vorstand)

STABWECHSEL IM VORSTAND

Im Oktober 2013 wurde die langjährige Vorsitzende der TheaterFreunde, Frau Dorit Keul einstimmig zum Ehrenmitglied der TheaterFreunde gewählt. Barbara Mundel und Ulrich von Kirchbach hoben in der Jahreshauptversammlung des Vereins die vielfältigen Verdienste von Dorit Keul hervor. Wir danken ihr für ihre großartige Leistung über 14 Jahre.

Dr. Gerhard Kempter, Barbara Mundel, Gernot Hugo, Dorit Keul, Michael J. Pistecky, Ulrich von Kirchbach



Fünf auf einen Schleck **FREIBURG** *ABO

* ZMF-GALA

»Fiesta Latina«
Russische Kammerphilharmonie
St. Petersburg, Freiburger
Akkordeonorchester, u.a.
Moderation:
Matthias Deutschmann
MO 28.7.14 / ZMF Zirkuszelt

* CARMEN

Oper von Georges Bizet
SA 27.12.14 / Großes Haus

* VOLKER PISPERS

»Bis neulich...«
FR 27.2.15 / Großes Haus

* DER DIENER ZWEIER HERREN

Schauspiel von Carlo Goldoni
SA 11.4.15 / Großes Haus

* DER TROUBADOUR

Oper von Giuseppe Verdi
FR 22.5.15 / Großes Haus

Freiburg-Abo: von Theater Freiburg, Zelt-Musik-Festival
und Vorderhaus – Kultur in der FABRIK. Ab 75 Euro.
Jetzt beim ZMF-Vorverkauf und an der Theaterkasse.

3 X GÜNSTIG INS THEATER

8 €

FÜR SCHÜLER, STUDIERENDE & AUSZUBILDENDE

Oper, Schauspiel, Tanz, Konzert – alles für 8€,
auch im Vorverkauf!

50%

THEATERCARD

95€ im Jahr – 50% Rabatt auf alle Vorstellungen und
Konzerte. * Partnercard nur 60€!

THEATERCARD JUNIOR

25€ im Jahr – 50% Rabatt für Schüler/innen und Studierende
bis zum 29. Lebensjahr auf alle Vorstellungen, auch auf
8-Euro-Karten! Konditionen wie bei allen ermäßigten Karten.
* ausgenommen Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

20%

WAHL-ABO GROSS

Preisgruppe: 312€ 256€ 204€ 158€ 106€

Einmal zu acht oder achtmal allein, 8 frei wählbare
Vorstellungen im Großen Haus.

WAHL-ABO KLEIN

Einheitspreis 99€
6 frei wählbare Vorstellungen im Kleinen Haus

Gleich gross, gleich lang, gleich besser.

**THEATERFESTIVAL
BASEL**

27. August bis 7. September 2014

Kaserne Basel | junges theater basel
Theater Basel | Theater Roxy Birsfelden
Programm & Vorverkauf ab 24. Juni 2014 auf:
theaterfestival.ch

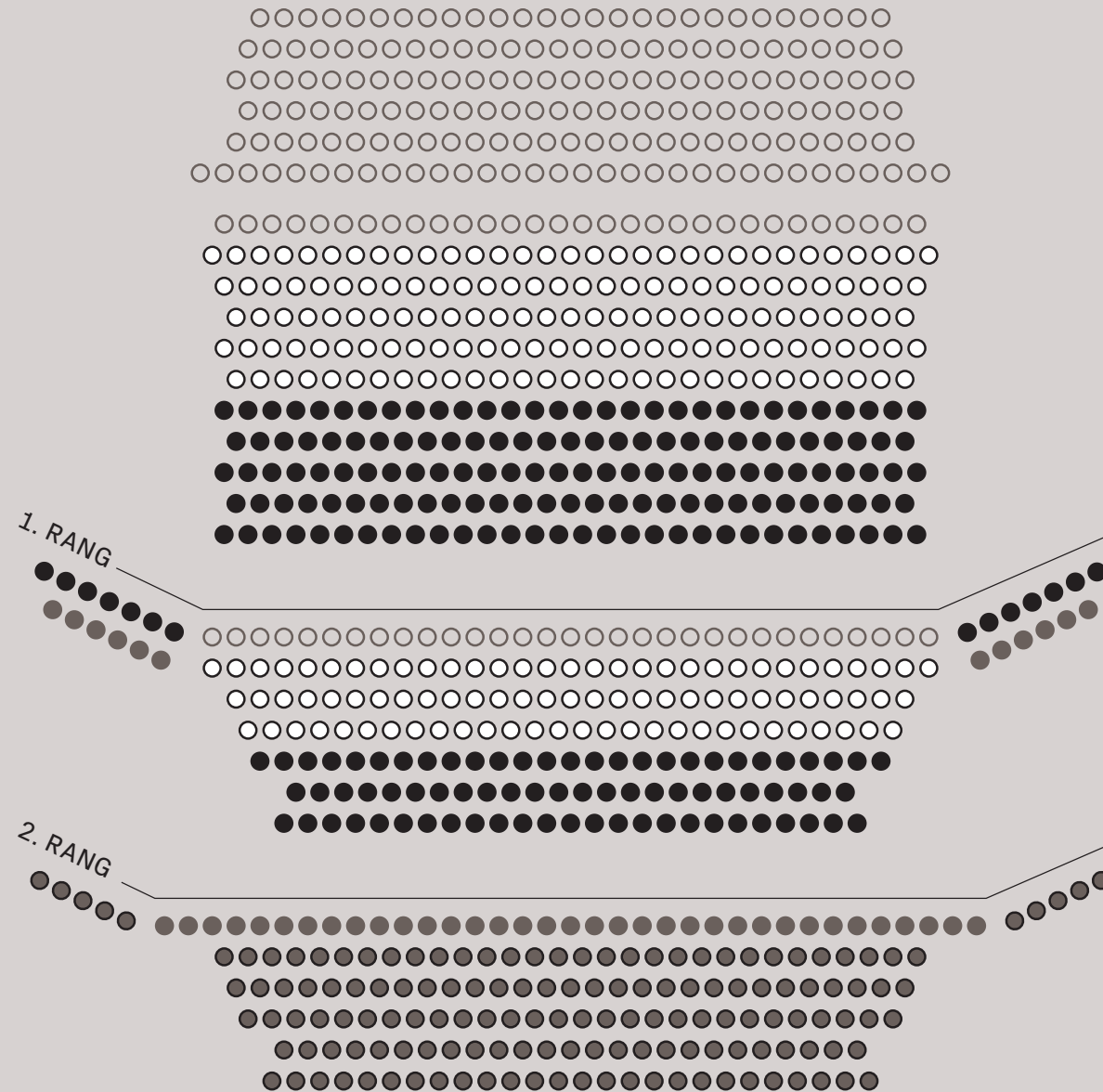
Das Theaterfestival Basel
wird unterstützt durch:



SWISSLOS
Basel-Landschaft

GROSSER SAAL

BÜHNE



PREISGRUPPE: ○ 1 ○ 2 ● 3 ● 4 ● 5

KARTENPREISE

GROSSES HAUS MUSIKTHEATER

Preisgruppe: ○ ○ ● ● ●

SO - DO	42 €	34 €	28 €	21 €	13 €
FR & SA	51 €	42 €	33 €	26 €	18 €

GROSSES HAUS SCHAUSPIEL, TANZ

Preisgruppe: ○ ○ ● ● ●

SO - DO	27 €	24 €	20 €	15 €	9 €
FR & SA	33 €	29 €	24 €	19 €	13 €

KLEINES HAUS

Preisgruppe: ○ ○

SO - DO	20 €	15 €
FR & SA	23 €	18 €

KAMMERBÜHNE & WERKRAUM

Preise: 8 € - 18 €

KINDERSTÜCK, KINDER-, JUGEND- & KAMMERKONZERTE

Preisgruppe: ○ ○ ●

Kinder & Schulgruppen	8 €	8 €
Erwachsene	14 €	12 €

KONZERTHAUS KONZERTE

Preisgruppe: ○ 42 € ○ 36 € ● 29 € ● 23 € ● 13 €

ERMÄSSIGT

Gruppenermäßigung

Ab 15 Personen 20% Rabatt & 1 Karte gratis

8 €

- für Studierende, Schüler/innen, Auszubildende bis 29 Jahre
- für Schwerbehinderte mit Berechtigungsausweis ab 80%
- für Rollstuhlplätze im Großen und Kleinen Haus sowie im Werkraum / Begleitperson hat freien Eintritt

3.50 €

für Empfänger/innen von Hartz IV, Sozialhilfe & Grundsicherung

Wer sind wir?
www.tacitus-reisen.de

Enzküsterle/Schwarzwald

Reisen und Veranstaltungen zur deutschen Geschichte

DIE ABONNEMENTS

Sparen Sie bis zu 25% – und erhalten Sie außerdem 10% Rabatt auf alle weiteren Veranstaltungen des Theater Freiburg. Ihnen kommt etwas dazwischen? Tauschen Sie kostenlos die Vorstellung oder geben Sie Ihre Plätze weiter. Monatsspielplan und Jahresprogramm schicken wir Ihnen kostenlos zu.

PREMIEREN-ABO 5%

Preisgruppe: 384€ 321€ 258€ 201€ 141€

Carmen	SA 04.10.14	S. 9
Ein Volksfeind	SA 18.10.14	S. 15
Orlando	SA 29.11.14	S. 10
Die tote Stadt	SA 17.1.15	S. 10
Der Diener		
zwei Herren	SA 31.1.15	S. 17
Der Troubadour	SA 21.2.15	S. 11
Die Königin von Saba	SA 18.4.15	S. 11
Orpheus und Eurydike	SA 30.5.15	S. 12
Die gute Stadt	SA 13.6.15	S. 12

GROSSES DONNERSTAG-ABO 25%

Preisgruppe: 230€ 189€ 156€ 117€ 72€

Carmen	DO 16.10.14	S. 9
Ein Volksfeind	DO 06.11.14	S. 15
Orlando	DO 4.12.14	S. 10
Die tote Stadt	DO 29.1.15	S. 10
Der Troubadour	DO 26.2.15	S. 11
Der Diener		
zwei Herren	DO 26.3.15	S. 17
Die Königin von Saba	DO 23.4.15	S. 11
Orpheus und Eurydike	DO 18.6.15	S. 12

KLEINES DONNERSTAG-ABO 20%

Preisgruppe: 178€ 147€ 122€ 91€ 56€

Carmen	DO 23.10.14	S. 9
Ein Volksfeind	DO 18.12.14	S. 15
Die tote Stadt	DO 22.01.15	S. 10
Orlando	DO 5.2.15	S. 10
Der Diener		
zwei Herren	DO 5.3.15	S. 17
Die Königin von Saba	DO 14.5.15	S. 11

FREITAG-ABO 20%

Preisgruppe: 216€ 181€ 144€ 114€ 78€

Ein Volksfeind	FR 24.10.14	S. 15
Orlando	FR 19.12.14	S. 10
Die tote Stadt	FR 13.2.15	S. 10
Carmen	FR 27.3.15	S. 9
Der Diener		
zwei Herren	FR 17.4.15	S. 17
Der Troubadour	FR 8.5.15	S. 11

GROSSES SAMSTAG-ABO 25%

Preisgruppe: 279€ 233€ 185€ 146€ 101€

Carmen	SA 11.10.14	S. 9
Ein Volksfeind	SA 1.11.14	S. 15
Orlando	SA 6.12.14	S. 10
Die tote Stadt	SA 24.1.15	S. 10
Der Troubadour	SA 28.2.15	S. 11
Der Diener		
zwei Herren	SA 21.3.15	S. 17
Die Königin von Saba	SA 25.4.15	S. 11
Orpheus und Eurydike	SA 6.6.15	S. 12

KLEINES SAMSTAG-ABO 20%

Preisgruppe: 201€ 171€ 138€ 108€ 75€

Carmen	SA 25.10.14	S. 9
Ein Volksfeind	SA 22.11.14	S. 15
Der Diener		
zwei Herren	SA 14.2.15	S. 17
Die Königin von Saba	SA 16.5.15	S. 11
Der Troubadour	SA 27.6.15	S. 11
Die gute Stadt	SA 25.7.15	S. 12

SONNTAGNACHMITTAG-ABO 20%

Preisgruppe: 190€ 155€ 128€ 96€ 59€

Carmen	SO 12.10.14	S. 9
Orlando	SO 28.12.14	S. 10
Die tote Stadt	SO 8.2.15	S. 10
Der Diener		
zwei Herren	SO 1.3.15	S. 17
Der Troubadour	SO 22.3.15	S. 11
Die Königin von Saba	SO 7.6.15	S. 11

OPERN-ABO DONNERSTAG 20%

Preisgruppe: 201€ 162€ 135€ 102€ 63€

Carmen	DO 16.10.14	S. 9
Orlando	DO 4.12.14	S. 10
Die tote Stadt	DO 29.1.15	S. 10
Der Troubadour	DO 26.2.15	S. 11
Die Königin von Saba	DO 23.4.15	S. 11
Orpheus und Eurydike	DO 18.6.15	S. 12

OPERN-ABO SAMSTAG 20%

Preisgruppe: 246€ 201€ 159€ 126€ 87€

Carmen	SA 11.10.14	S. 9
Orlando	SA 6.12.14	S. 10
Die tote Stadt	SA 24.1.15	S. 10
Der Troubadour	SA 28.2.15	S. 11
Die Königin von Saba	SA 25.4.15	S. 11
Orpheus und Eurydike	SA 6.6.15	S. 12

SCHAUSPIEL-ABO A 20%

Preisgruppe: 129€ 123€ 111€ 99€ 87€

Homo Faber	DI 14.10.14	S. 16
Ein Volksfeind (GH)	MI 5.11.14	S. 15
Die Schutzbefohlenen	DI 2.12.14	S. 20
Das große Heft	DI 3.2.15	S. 22
Der Diener zweier Herren (GH)	MI 4.3.15	S. 17
Immer noch Sturm	DI 31.3.15	S. 21
Die gute Stadt (GH)	DI 30.6.15	S. 12

SCHAUSPIEL-ABO B 20%

Preisgruppe: 129€ 123€ 111€ 99€ 87€

Homo Faber	MI 15.10.14	S. 16
Ein Volksfeind (GH)	MI 5.11.14	S. 15
Die Schutzbefohlenen	MI 3.12.14	S. 20
Das große Heft	MI 4.2.15	S. 22
Der Diener zweier Herren (GH)	MI 4.3.15	S. 17
Immer noch Sturm	MI 1.4.15	S. 21
Die gute Stadt (GH)	DI 30.6.15	S. 12

FAMILIEN-ABO I (5+)

Preisgruppe: 29€ pro Erwachsener + 18€ pro Kind

Die Bremer Stadtmusikanten (GH)	SO 7.12.14	S. 40
Der Nussknacker (GH)	SO 18.1.15	S. 29
Karneval der Tiere (GH)	SA 14.3.15	S. 41

FAMILIEN-ABO II (12+)

Preisgruppe: 43€ pro Erwachsener + 18€ pro Kind

Carmen (GH)	SA 15.11.14	S. 9
Der Nussknacker (GH)	DI 6.1.15	S. 29
Rico, Oskar und die Tieferschatten (KH)	SO 22.2.15	S. 40

SCHULKLASSEN-ABO

1 Gruppe – 4 Vorstellungen – 24€

Schulklassen, AGs oder Kurse können aus den Produktionen des Theater Freiburg individuell 4 Vorstellungen aus Oper, Schauspiel, Tanz oder Theaterlabor zusammenstellen. Terminvorschläge kommen von uns, das Paket kostet nur 24 Euro pro Person (Plätze ab Preiskategorie III).

Stückberatung und Buchung über Michael Kaiser:
Telefon 0761 201 29 56 oder
michael.kaiser@theater.freiburg.de

GH: Großes Haus / KH: Kleines Haus

SPIELSTÄTTEN**THEATER FREIBURG**

Großes Haus, Kleines Haus, Kammerbühne, Werkraum
Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg

KARTEN**THEATERKASSE**

Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg
Tel. 0761 201 28 53, Fax 0761 201 28 98
theaterkasse@theater.freiburg.de
print@home-service: www.theater.freiburg.de

MO - FR 10 - 18 Uhr / SA 10 - 13 Uhr

In den Theaterferien vom 4.8. bis 14.9.14: MO - FR 10 - 16 Uhr

ABENDKASSE

Im Großen Haus und im Konzerthaus eine Stunde, im
Kleinen Haus, in der Kammerbühne und im Werkraum eine
halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

BZ-VORVERKAUF

Beim Kartenservice der Badischen Zeitung
(Bertoldstr. 7, 79098 Freiburg) erhalten Sie Karten für alle
Vorstellungen des Theater Freiburg – und in 16 weiteren
BZ-Geschäftsstellen im Umland. Tel. 0761 496 88 88

HÖRHILFEN

Unsere drahtlosen Kopfhörer und Induktionsempfänger
für Hörgeräte sind ganz neu. Gegen Pfand können sie an der
Garderobe rechts im Parkett des Großen Hauses ausgeliehen
werden.

Wir danken für die Unterstützung:

Freiburg
IM BREISGAU


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

HIN & ZURÜCK**THEATER-TAXI**

Sicher und schnell nach Hause: Mit dem Sammeltaxi
zum Pauschalpreis von 4.50€ pro Person. Buchen Sie vor
der Vorstellung am Bücher- und Programmtisch bequem
im Foyer.

EINTRITTSKARTE = FAHRKARTE

Jede Eintrittskarte des Theater Freiburg gilt als Fahrausweis
im Gebiet des Regio-Verkehrsverbundes Freiburg (RVF).
Das KombiTicket kann sowohl einmalig für die Hinfahrt –
frühestens 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn – als auch
für die Rückfahrt genutzt werden.

PARKPLÄTZE

Zum Abendtarif in der Konzerthaus-Garage: 3.50€
Parkgarage Universität: 3€/Rotteckgarage: 3.50€

BARRIEREFREI INS THEATER

Seit der Spielzeit 13/14 ist das Große Haus barrierefrei!
Mit dem neuen Aufzug gelangen Sie von der Theaterpassage
ins Steinfoyer, auf die Ebene des Parketts und in das
Winterer-Foyer (1. und 2. Rang).

Den Werkraum erreichen Sie weiterhin über den Aufzug
in der Bertoldstr. 44 (neben dem Eiscafé Portofino).

Das Kleine Haus erreichen Sie barrierefrei von der
Bertoldstraße und der Sedanstraße.
Das Foyerpersonal ist Ihnen gerne behilflich!

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Freiburg
Intendantin: Barbara Mundel
Kaufmännischer Direktor: Dr. Klaus Engert
Texte: Dramaturgie & Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Bettina Birk, Gabriele Keienburg,
Künstlerisches Betriebsbüro
Konzept und Gestaltung: velvet.ch / Satz: Rebekka Trefzer
Textnachweis: Elfriede Jelinek, »Die Schutzbefohlenen«
Copyright © Elfriede Jelinek, 2013 (Aufführungsrechte:
Rowohlt Theater Verlag)
Bildmontagen: velvet / Bildnachweis: Maurice Korbel (Titel,
S. 49, 53), Keystone (S.8), Reuters (S. 30/31, 42/43, S. 28),
AFP (S. 37), Getty Images (S. 5), Kurt Gritzan (S. 19),
Oliver Kern (S. 48), Oliver Rath (S. 53 unten)
Für alle Bilder, deren Herkunft nicht festzustellen war,
gilt es etwaige Forderungen bei uns anzumelden.
Druck: alpha print medien AG, Darmstadt
Anzeigen: Tobias Drapp
Copyright: Theater Freiburg
Redaktionsschluss: April 2014, Änderungen vorbehalten!

Ich bin
Kultur.

Wie
meine
Stadt.



Ich bin
Natur.

www.freiburger-pilsner.de

Ich bin *Freiburger*
PILSNER



